

# NEUES AUS JAKOBI



Evangelische Kirchengemeinde

# JAKOBI



Ostern  
2021

Kinderaktionstag | Neues von den Konfis  
Mini-Orgel | Neue Mitarbeiterin im Jugendzentrum  
Jakobi-Seniorenzentrum | Neubau schreitet voran

Editorial .....	3
Andacht .....	4
Ostergeschichte .....	6
Danke, Herr Wilms .....	8
„Kinder haben Rechte“ Jakobi Fam.-Zentrum.....	9
Konfis per Zoom, per Post, per Pedes.....	10
Kinderaktionstag / Kindergottesdienst to go....	11
Kinderfreizeit.....	12
Kirchensteuer / Salzstreuer e.V.....	13
Friedhof.....	14
Erfahrungen in der Corona-Zeit .....	16
Buchbesprechungen Fedder / Heidenreich ....	18
Neubau Münsterstraße 52 .....	21
Jakobi-Seniorenzentrum / Impressum .....	22
Fairer Handel / Bastelecke Ostergras.....	24
Preisrätsel .....	26
Kirchenmusik: Mini-Orgel / 2. Orgeltag.....	28
Jugendzentrum: Neue Projekte, Mitarbeiter.....	29
Kinderseite .....	33
Bilderseiten: Einblicke .....	34
Axel Roosen Namibia-Projekt.....	36
Kontakte.....	38
Lebensschritte .....	39
Gottesdienste.....	40
Veranstaltungen.....	41
Besondere Gottesdienste .....	42
Konfirmations-Gottesdienste .....	43



*Titelbild:  
Die Osterkrippe,  
während der Kinder-  
kirche erbaut in der  
Jakobi-Kirche*

*Das Redaktionsteam des  
Gemeindebriefes wünscht allen  
Leserinnen und Lesern  
frohe Ostern und  
bleiben Sie gesund!*

*Liebe Leser und Leserinnen,*

das Team vom Jakobi-Gemeindebrief freut sich – trotz enormer Widrigkeiten – den Gemeindebrief 2021/1 vorlegen zu können.



*Hartmut Bigalke*

*Foto: Privat*

Vor einigen Wochen noch schien es höchst ungewiss, ob wir diese Herausforderung stemmen könnten.

Wir haben es gehofft und schließlich geschafft!  
Wir haben es geschafft, obwohl die so genannten

Ressourcen, also die Zahl der Mitstreiter, im Laufe des Herbstes nicht zugenommen, sondern eher abgenommen hatten. Wir haben es geschafft, weil der Schulterschluss stärker war als die Zweifel, ob am Ende doch das Scheitern stünde.

Auch deswegen ergeht hier die dringend-freundliche Bitte an alle, denen der Gemeindebrief am Herzen liegt, also denen es wichtig ist, sich einzubringen. Das kann auf vielfältige Weise geschehen: Sie schicken uns Informationen, Sie rufen uns an oder Sie mailen uns. Und falls gewünscht, besuchen wir Sie auch Zuhause.

Das sind die Adressen: Gemeindeamt, Münsterstraße 54, Telefon 50 492, E-Mail: [gemeindeamt@jakobi-rheine.de](mailto:gemeindeamt@jakobi-rheine.de).

Zu guter Letzt: Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt – auch in Corona-Zeiten. Drei Goethe-Zitate, die Mut machen können und nichts kosten: „Die Hoffnung hilft uns leben“, „Hoffnung gießt in Sturmnacht Morgenröte“ (besonders schön!), „Sage nicht, dass du geben willst, sondern gib! Die Hoffnung befriedigst du nie“.

Bleiben Sie gesund!  
Ihr

*Hartmut Bigalke*



*Foto: Gemeindebrief.de*

## Glaubst du das

### Andacht

Liebe Gemeinde!

Immer wenn ich an das Grab meiner Eltern komme, fällt mir der Spruch auf dem Grabstein ins Auge. Jesus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Joh. 11,25. Jesus sagt diesen Satz einer Frau mit Namen Marta. Sie ist voll tiefer Trauer, weil vor wenigen Tagen ihr Bruder gestorben ist. Jesus sagt aber noch mehr zu ihr. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Aber die besondere Herausforderung folgt noch, indem Jesus Marta fragt: Glaubst du das?

Im Anblick des Todes, spätestens auf dem Friedhof, drängen sich die grundsätzlichen Lebensfragen auf nach dem Woher, dem Wohin und Warum. Da kann der Glaube gehörig ins Wanken geraten und die Zweifel nehmen überhand. Was tröstet mich im Leben und im Sterben? Glaubst du dem Wort von Jesus? Diese Frage schwingt immer mit, wenn ich den Spruch auf dem Grabstein lese.

Am Ende des Johannesevangeliums im 20. Kapitel wird wieder von einer Frau in tiefer Trauer erzählt. Sie heißt Maria Magdalena. Sie weint. Ihre Augen sind tränenverhangen. Sie ist untröstlich, weil Jesus vor zwei Tagen den Tod am Kreuz gestorben ist. Nachdem sie früh am Morgen, als es noch finster war, zum Grab gekommen war und erschrocken feststellen musste, dass es geöffnet war, hatte sie Petrus alarmiert. Sie konnte nur den Schluss daraus ziehen, dass etwas ganz schrecklich schiefgelaufen sein muss. Der Leichnam von Jesus wird an einen unbekanntem Ort weggetragen worden sein.

Nun steht sie wieder am leeren Grab und kann keinen anderen Gedanken fassen: Sie haben meinen Herrn weggenommen. Selbst die Engel im Grab, die sie nach dem Grund ihrer Tränen fragen, nimmt sie nur schemenhaft wahr und dreht sich wieder um. Da kommt jemand auf sie zu, den sie fragen kann. Es scheint der Gärtner zu sein. Sie klagt ihm ihr großes Leid. Plötzlich schreckt sie auf. Sie hört ihren Namen: Maria. Es ist Jesus, der zu ihr spricht. Sie erkennt ihn genau. Er ist es, der Meister. Ostern, die Auferstehung, ist wahr geworden. Nichts hält sie mehr am Grab. Sie muss es den Jüngern weitersagen: Ich habe den Herrn gesehen.



Joachim Schulz

Foto: Privat

Der Glaube an die Auferstehung gründet sich auf den Glauben an den Auferstandenen. Er selbst hat sich Maria Magdalena zu erkennen gegeben, indem er sie mit ihrem Namen ansprach. Für sie war es die große Offenbarung. Das Osterlicht machte ihr Leben hell. Von Dietrich Bonhoeffer haben wir den Satz: Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln. Das Licht der Auferstehung macht mein Leben schon heute hell und gewiss und ist nicht nur Licht am Ende des Tunnels. Das Leben schaffende Wort meines Herrn erreicht mein Herz auch auf ungewöhnlichen Wegen – und sei es durch den Spruch auf dem Grabstein.

Ich bin die Auferstehung und das Leben. So lese ich es in Stein gemeißelt. Glaubst du das? Ja, Herr, ich glaube.

Mit dem folgenden Osterlied (EG 564) wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Joachim Schulz, Prädikant

Fortsetzung Andacht

Christ, der Herr, ist heut erstanden. Halleluja!  
 Mensch und Engel jubilieren. Halleluja!  
 Singt von Herzen unserm Gott! Halleluja!  
 Himmel, Erde sollen schallen, Halleluja!

Stein und Wache sind vergebens. Halleluja!  
 Und das Siegel ist zerbrochen. Halleluja!  
 Auch der Tod hält ihn nicht fest. Halleluja!  
 Offen steht das Tor zum Leben. Halleluja!

Christi Werk ist nun vollendet. Halleluja!  
 Aus der Kampf, der Sieg errungen. Halleluja!  
 Seht, die Schatten lichten sich. Halleluja!  
 Strahlend geht uns auf die Sonne. Halleluja!

Auferstanden, lebt er heute. Halleluja!  
 Tod, du hast dein Spiel verloren. Halleluja!  
 Jesus holt uns aus der Angst. Halleluja!  
 Singt mit uns das Lied der Freude! Halleluja!

# KORTE

## BAUUNTERNEHMUNG

**INDUSTRIEBAU UND HOCHBAU  
 UMBAU UND SANIERUNG**

Ob der klassische Hochbau oder aufwändige Stahl- und Betonarbeiten, mit uns bauen Sie auf Sicherheit und Qualität.





**SACHVERSTÄNDIGER BAU**

Als Sachverständiger für Mängel und Schäden an Gebäuden sorgen wir für Klarheit hinsichtlich der Ursachen, Auswirkungen und Kosten.

**BRÜCKENBAU UND  
 INGENIEURBAU**

Beim Brückenbau ist die ganze Ingenieurkunst gefragt. Wir stellen uns jeder architektonischen Herausforderung.



**Josef Korte GmbH & Co. KG**  
 gegründet 1930

Hubertusstraße 23 · 48429 Rheine  
 Fon: 05971 807080 · Fax: 05971 8070811  
[www.bauunternehmung-korte.de](http://www.bauunternehmung-korte.de)

## Trostpflaster im Dom

### Osterspaziergang in Berlin

**V**or einigen Jahren besuchte ich auf einem Osterspaziergang durch Berlin den Berliner Dom.

Die 70 Meter hohe Kuppel des Berliner Doms wurde im 2. Weltkrieg zerstört. An der Rekonstruktion der jeweils 39 Quadratmeter großen Kunstwerke im Dom wurde seit 1986 mit Unterbrechungen gearbeitet und inzwischen sind alle Kuppelmosaiken mit den Seligsprechungen aus der Bergpredigt wieder komplett. Das letzte der insgesamt acht fertiggestellten Mosaiken trägt den Titel:

„Selig sind, die da Leid tragen“.



*Der Berliner Dom mit seiner imposanten Kuppel*  
Foto: ©Roland Rossner, Detusche Stiftung Denkmalschutz

Als ich bei meinem Besuch die Kuppel betrachtete, stand neben mir ein junges Mädchen, das seinem Freund den Text des achten Mosaiks vorlas: „Selig sind, die da Leid tragen.“ Dabei hatte es Tränen in den Augen und sagte leise: „Siehst Du, vielleicht hat doch alles seinen Sinn!“ Der junge Mann nahm es in den Arm und gemeinsam zündeten sie eine Kerze an.

Diese Szene hatte auch ein Herr mitbekommen. Im schönsten Berlinerisch erzählte er mir: „Icke

komm ab und zu in den Dom, die Sprüche da oben sind für mich immer wie'n Trostpflaster.“

An diese Begegnungen musste ich schon öfters denken.

Auf meiner damaligen Besichtigungstour durch Berlin waren viele gutgelaunte und lustige Menschen aus allen Ländern und Erdteilen auf den Straßen. Die Sonne schien und die Stadt zeigte sich von ihrer besten Seite.

In der U-Bahn bat ein junger Mann um eine Spende und erzählte uns von seinen Erfahrungen mit Drogen und Aids-erkrankung. Auf dem Ku'damm bettelte eine Frau aus Osteuropa mit ihrem Säugling direkt unter einem Werbeplakat mit dem Slogan: „Weil ich es mir wert bin“.

Viele Menschen in unserer Gesellschaft erfahren keine Wertschätzung. Immer mehr fühlen sich von ihren Mitmenschen ausgegrenzt und nicht wahrgenommen. Leid ist trotz täglicher Berichterstattung in den Medien eine sehr persönliche, eine sehr einsame Erfahrung.

„Selig sind, die da Leid tragen“. Selig sind, die da Leid tragen und im 4. Vers der Seligpreisung heißt es weiter, „denn sie sollen getröstet werden.“

Ehren- und hauptamtliche Menschen in Kirche und Diakonie geben sich täglich redlich Mühe, andere zu unterstützen und zu trösten. Trost, Heil und Hoffnung werden dringend gesucht.

Um mit dem tschechischen Schriftsteller Václav



*Uta van Delden*

*Foto: Privat*

## Fortsetzung Osterspaziergang in Berlin

Havel zu sprechen, ist Hoffnung nicht die Überzeugung, dass etwas gut geht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht. Vielleicht hat das junge Mädchen im Dom Trost und Hoffnung gefunden.

Vor Jahren haben Jugendliche im Konfirmandenunterricht zum Thema Trost eine Trostsprüche-Sammlung erstellt: „Nimm` s nicht so schwer! Das wird schon wieder, denk an andere, die es schwerer haben! Es werden auch wieder Sonnentage kommen! Vielleicht will dir dein Körper damit was sagen! Bleib cool! Sei dein eigener Boss! Ja, Gottes Wege sind unergründlich.“ Sie zogen daraus das Fazit, dass es sich hierbei oft um gutgemeinte, aber hilflose Ratschläge handelt.

Von Kindern können wir viel lernen. Ihr Trost ist viel unmittelbarer, direkter und pragmatischer, oft sogar aufdringlich. Erwachsene haben Angst davor, aufdringlich zu sein. Unser Trost ist allzu oft ein Ausdruck der Hilflosigkeit und des Verdrängens.

Wir spüren ALLE, dass wir die Gemeinschaft und Gottes Zuspruch brauchen. Ein Besuch in der Kirche kann auch – wie damals für den Berliner – ein TROSTPFLASTER sein.

„Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.“

Welch eine Ermutigung, Welch ein Trost, Welch eine Zusage!

*Uta van Delden*



Aus Verantwortung für sich  
und seine Lieben ...

**LÜTTMANN**  
BESTATTUNGSHILFE

Bestattungsvorsorge -  
eine Sorge weniger.

www.luegtmann.bestattungshilfe.net - ☎ (0 59 71) 7 12 98

## Dankeschön an Karl Wilms

Dr. Karl Wilms gibt Verantwortung für den Gemeindebrief ab

**W**enn Sie, liebe Leserinnen und Leser, das Impressum in diesem Gemeindebrief aufschlagen, werden Sie bei der Aufzählung der Mitglieder des Redaktionskreises den Namen des bisherigen Leiters – „Karl Wilms“ – vermissen.

Denn er hat sich entschieden, die Verantwortung für den Gemeindebrief „Neues aus Jakobi“ abzugeben und sich aus der Mitarbeit daran zurückzuziehen.

Redaktionskreis und Presbyterium haben die Entscheidung von Karl Wilms mit Bedauern auf-

genommen, aber auch mit großer Dankbarkeit und Anerkennung für sein langjähriges Engagement bei der Herausgabe bzw. Gestaltung des Gemeindebriefes, der ihm sehr am Herzen lag und den er maßgeblich geprägt hat.

Als im Rahmen der – im Zuge der Konzeptionsentwicklung durchgeführten – Gemeindegemeinschaft am 9. und 10. Januar 2009 bei der Abstimmung über die konkret anzugehenden Einzelmaßnahmen das Thema „Öffentlichkeitsausschuss, Gemeindebrief, aktuelle Homepage“ die meisten Stimmen erhalten hatte, erklärte sich Karl Wilms bereit, die Aufgabe als „Taktschläger“ dafür zu übernehmen.

Bereits einen Monat nach der Gemeindegemeinschaft übernahm er den Vorsitz im neugegründeten „Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit“, der u.a. nicht nur für die Entwicklung und Begleitung der Homepage sowie für die Pressearbeit zuständig war, sondern eben auch für den Gemeindebrief. Hatte zunächst noch Pfarrer Siegfried Tripp die Leitung des Redaktionskreises und damit die Gestaltung des Gemeindebriefes in seinen Händen, übernahm Karl Wilms nach dessen Ausscheiden auch diese Aufgabe.

Es ist wahrlich eine ganze Menge, was erledigt werden muss, bis ein Gemeindebrief bei Ihnen im Briefkasten liegt, liebe Leserinnen und Leser! Karl Wilms hat all die Aufgaben, die mit der Herausgabe des Gemeindebriefes unserer Gemeinde verbunden sind, im Blick gehabt und „vernetzt“. Mit seinem zeitaufwändigen, immer zielgerichteten Engagement verbinde ich u.a.:

- die Planung bzw. Terminierung der Ausgaben
- von der ersten Redaktionssitzung bis zum Verteilen der Briefe
- zahlreiche neue Impulse bezüglich aufzunehmender Inhalte und Themen (und dabei denke ich ganz besonders an die zusammen mit der Johannes-Gemeinde herausgegebenen Sonderausgabe im Reformationsjubiläumsjahr 2017 „Evangelisch in Rheine“)
- ein immer wieder weiterentwickeltes Erscheinungsbild des Gemeindebriefes
- die unablässige Suche nach Optimierungen
- das Ansprechen von Menschen mit der Bitte, Artikel zu verfassen
- die Gewinnung von Firmen, die mit Anzeigen im Gemeindebrief geworben haben
- die Kalkulation der Kosten, die mit der Herausgabe des Gemeindebriefes für die Gemeinde entstehen
- das unermüdliche Korrekturlesen und die Kontrolle des Layouts
- ja sogar das Austragen von Briefen.

Für all das – und noch so manches andere – haben wir zu danken. Denn so ein sachkundiges, zeitintensives ehrenamtliches Engagement ist beileibe nicht selbstverständlich! Im Namen des Presbyteriums kann ich nur sagen:

**„Danke, Karl Wilms!“**

Pfarrer Jürgen Rick -  
Vorsitzender des Presbyteriums



*Dr. Karl Wilms hat sich aus dem Redaktionskreis des Gemeindebriefes verabschiedet*

*Foto: Privat*

# KINDER HABEN RECHTE - JETZT ERST RECHT!

Corona prägt unser Leben. Auch das der Kinder.

**G**erade die Kinder waren im vergangenen Jahr oft stille und sind auch in diesem Jahr unsichtbare Leidtragende der Einschränkungen unseres Alltags.

Das darf nicht dazu führen, dass Kindern und ihren Rechten in dieser Zeit weniger Beachtung geschenkt wird. Es ist enorm wichtig, jedem Kind eine sichtbare Stimme zu geben und genau hinzuhören, was es zu sagen hat. Besonders in dieser Zeit.

Jedes Kind hat das Recht auf

- Gleichheit
- Gesundheit
- Bildung
- Information, freie Meinungsäußerung und Beteiligung
- Freizeit, Spielen und Erholung
- Elterliche Fürsorge
- Gewaltfreie Erziehung
- Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung
- Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

Auch Kindergartenkinder sind durchaus in der Lage, sich mit dieser Thematik auseinander zu setzen. So haben die Kinder die Kinderrechte besprochen und für sich überlegt, was ihnen dabei besonders wichtig ist. Mit Spruchblasen geschmückte Selbstbildnisse wurden gestaltet und der Kindergarten-Zaun mit den Kunstwerken geschmückt.



*Kinder haben Rechte!*

*Foto: KiTa*

Die Corona-Pandemie belastet die Kinder sicher unterschiedlich. Einige sind durch die Einschränkungen (kein Kindergarten oder Schule, kein Sportverein) belastet und empfinden die fehlenden sozialen Kontakte als enorm verstörend. Andere zeigen sich durch fehlenden Freizeitstress und weniger Verpflichtungen aber auch entlastet. Das oft schon durchgetaktete Leben der Kinder wurde entspannter. Hier bietet sich uns die Chance, einmal genauer hinzusehen, was die Kinder wirklich benötigen und ihre Rechte nicht aus den Augen zu verlieren. Die zehn wichtigsten Kinderrechte sind in der Kinderrechtskonvention festgelegt.



*Selbstbildnisse wurden in Übergröße von den Kindern gemalt und am Zaun befestigt*

*Foto: KiTa*

Die Kinder stellen fest:  
„Wenn alle sich an die Rechte halten, geht es allen Kindern gut.“

*Sonja Ostapczuk*

## Per Zoom, per Post und per pedes: Konfirmandenunterricht in Corona-Zeiten

**S**eit Corona ist alles anders - auch im Konfirmandenunterricht.

Im September fingen mitten in der Corona-Zeit die neuen Konfirmandenjahrgänge an.

In den ersten zwei Monaten hatten wir nur wenig gemeinsame Zeit. Sehr schade!



Die Krippe am Bauzaun an der Münsterstraße 52

Foto: R.H.

Und dann kam schon wieder der Lockdown und der Konfi-Unterricht fiel aus. Und Gottesdienstbesuche, die natürlich auch zum Unterricht gehören – waren nicht möglich. Im Advent konnte man dann die Konfis als Holzfiguren auf dem Weg zur Krippe an unserem Bauzaun an der Münsterstraße bestaunen.

Diese waren in einer Aktion von Pfarrerin Raneberg mit ihrer Gruppe entstanden. Inzwischen ist die Krippe entfernt und die Konfi-Figuren rahmen die Jahreslosung 2021: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist (Lk 6,36).



Die Jahreslosung am Bauzaun

Foto: R.H.

Die Hoffnung, dass sich alle Konfirmandengruppen (die Neuen und die Alten) im Januar 2021 wieder im Gemeindehaus und Jugendzentrum treffen könnten, war nach Weihnachten schnell verflogen. Corona hat uns fest im Griff. Also auch im Januar und Februar kein Präsenzunterricht. ZOOM-Meetings sind eine Lösung, eine andere Idee war, die Konfirmandinnen und Konfirmanden einmal aus dem Haus zu locken an die fri-



Station 3 der Konfi-Rallye.

Foto: B.M.

sche Luft. Zum Thema „Jesus Christus“ haben sich die neuen Konfis in Mesum und auch in Jakobi-Stadt „per pedes“ – also zu Fuß – oder per Rad aufgemacht. An fünf Stationen galt es jeweils Aufgaben zu lösen und an jeder Station Buchstaben für ein Lösungswort zu sammeln.

Alle, die die Aufgabe richtig gelöst hatten, bekamen dann eine kleine Überraschung nach Hause geschickt.

Liebe Gemeindebriefleser/Innen, versuchen Sie doch mal folgende Fragen zu beantworten: Wo wurde Jesus getauft? Von wem wurde Jesus getauft? Schlagen sie nach im Matthäus-Evangelium, Kapitel 3, Verse 13-17.

Auch per Zoom läuft der Konfirmandenunterricht. Die Jugendlichen sind durch die Schulen an digitale Formate des Unterrichts mittlerweile gewöhnt, im Pfarrteam gibt noch das ein oder andere dazu zu lernen.

Auch der Jahrgang 2019-2021 aus Mesum und der Stadt wartet darauf, dass der Konfirmandenunterricht wieder losgeht – vor allem aber sicherlich auf die Konfirmationen im Mai und Juni, die hoffentlich wie geplant stattfinden können. Zudem warten ja auch die Mesumer Konfi-Gruppe vom letzten Jahr sowie die Hälfte der Jakobi-Gruppe des Konfirmandenjahrgangs 2020 auf ihre Konfirmationsfeiern im Frühjahr.

Für den Februar sind weitere Aktionen geplant. Wir Pfarrer und Pfarrerinnen hoffen allerdings, dass wir unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden noch vor Ostern wieder persönlich treffen können. Warten wir es ab!

Das Pfarrteam

## Kindergottesdienst to go

**W**as gibt es nicht alles – Kaffee to go, Fertiggerichte to go, warmes Essen take away etc. – warum also nicht auch Kindergottesdienst to go.

Im letzten Jahr war Kindergottesdienst – so wie wir es in Jakobi zurzeit feiern – nicht möglich. Deshalb war der rasende Jakobi-Reporter, die Biene Brumsel, im Jahr 2020 so dann und wann auf der Homepage der Gemeinde zu sehen und hat eine Geschichte aus der Kinderbibel erzählt. In diesem Jahr gab



*Die Tüten für den Kindergottesdienst to go hingen am Bauzaun für Interessierte*

*Foto: W. Schütz*

es nun den Versuch eines Kindergottesdienstes to go. Am zweiten Wochenende im Januar und im Februar gab es das Angebot einer Kindergottesdiensttüte. Darin fand man eine Geschichte zum Vorlesen und einige Bastelmöglichkeiten

mit Material.

Der Kindergottesdienst to go hing an der Samariterkirche in Mesum, am Bauzaun neben dem Eingang zum Jakobi-Gemeindehaus und am Zaun des Jakobi-Kindergartens Mittelstraße 107.

Wie es in den kommenden Monaten weitergeht, weiß ich zurzeit noch nicht. Informationen, falls es weitere Tüten gibt, findet Ihr auf der Homepage der Gemeinde.

Ich hoffe aber, dass

wir uns bald wieder in der Kirche treffen können.

Viele Grüße

*Pfarrerin Claudia Raneberg*

## Einladung zum Kinderaktionstag

**L**iebe Eltern,  
es ist Anfang Februar und wir planen den Gemeindebrief zu Ostern. Zu diesem Zeitpunkt sind unsere Räumlichkeiten noch alle geschlossen – aber wir hoffen, dass wir in den Osterferien wieder einen KINDERAKTIONSTAG für GRUNDSCHULKINDER anbieten können.

Wenn es das Infektionsgeschehen zulässt, wollen wir uns am ersten Osterferientag, Montag 29. März, von 10 Uhr bis 14 Uhr im Gemeindehaus, Münsterstraße 54, treffen. Selbstverständlich gilt für das Treffen die dann gültige Corona-Schutzverordnung.

Wir hoffen, dass wir uns an diesem Tag – wie auch in den Herbstferien 2020 – in kleiner Gruppe sehen dürfen (acht Kinder und zwei Betreuer, maximal zwei Gruppen) zu Spiel, Spaß und gemeinsamen Basteln. Für die Verpflegung ist gesorgt.

Anmeldezettel finden Sie auf der Homepage der Gemeinde und im Gemeindebüro. Achten Sie auf die Informationen zu diesem Tag auch in der Presse.

Wir freuen uns auf die Kinder,  
das Team des Kinderaktionstags

## Urlaub mit den ev. Kirchengemeinden Johannes und Jakobi

**D**as wird total spannend und lustig. Wenn Du zwischen 7 und 11 Jahren bist, dann komm einfach mit!

Wenn Sie/Ihr diesen Gemeindebrief in Händen haltet, ist es Ende März, Anfang April.

Um eine Freizeit zu planen, muss man in der Regel mindestens ein Jahr vor Beginn der Fahrt mit der Planung beginnen. Gesagt, getan: Also haben wir das im letzten Sommer, als es Corona schon gab, aber gerade recht gute Zeiten waren, auch in die Realität umgesetzt. Wir waren so mutig und haben ein Freizeithaus für eine Kinderfreizeit gebucht.



*Auf dem Spielplatz vor dem Haus in Friesoythe können sich die Kinder richtig austoben*

Zuversichtlich sind wir und haben das Haus Tannenheim Mehrenkamp in Friesoythe ausgesucht. Auch jetzt hoffen wir noch, dass sich die Lage soweit beruhigt, dass wir in den Sommerferien mit einer kleinen Gruppe fahren können. Dazu ist es aber wichtig, dass wir schnellstmöglich Anmeldungen erhalten. Die Hausbuchung kann nur bis zu einem bestimmten Datum aufrechterhalten werden. Natürlich wird die Freizeit trotz eingegangener Anmeldungen abgesagt, wenn Corona eine Durchführung der Freizeit nicht zulässt.

Also liebe Eltern, liebe Kinder, es wäre schön, wenn wir gemeinsam in den Sommerferien verreisen könnten, meldet EUCH!!!

Das Tannenheim Mehrenkamp erwartet uns in der Zeit vom 10. bis 16. Juli 2021.

Mitten zwischen Oldenburger Land und Ostfriesland atmet man hier die frische friesische Luft.

Straßen und Menschen sind geradeaus. Das Land ist so flach, dass man am Horizont die Besucher der nächsten Woche schon kommen sieht. Und mittendrin ist jede Menge Leben.

Die Alte Schule Mehrenkamp am Rande der Kleinstadt Friesoythe bietet großzügige Räumlichkeiten: Z.B. großen Spielbereich mit Billard,

Kicker, Tischtennis. Die sehr gut ausgestattete Küche ist ideal für Selbstversorger.

Rund um das Haus liegen die vielfältigen Freizeitflächen. Große Bäume bieten im Sommer Schatten. Hier kann nach Lust und Laune getobt werden.

Maximal 16 Kinder werden zusammen mit den Teamern unter der Leitung von Jugendreferentin Ingrid Klammann und Pfarrerin Claudia Raneberg vom **10. bis 16. Juli 2021** tolle Tage verbringen.

Die Anreise erfolgt mit zwei Bullis und einem PKW. **die Kosten betragen 180 Euro** für Fahrt, Unterkunft, Verpflegung, Programm und Versicherung. Das Mitarbeiterteam freut sich auf Euch!

Schnell anmelden bei Ingrid Klammann 05971 / 14 758 oder unter 0171 / 53 64 047 oder im Gemeindebüro Jakobi 05971 / 50 492.

Wenn die Freizeit im Sommer tatsächlich ausfallen muss, bieten wir als kleinen Trost, unter den dann herrschenden Corona-Schutzmaßnahmen, vom 12. bis 16. Juli einen Kinderspaß im Gemeindehaus der Jakobi-Gemeinde in der Zeit von 10 bis 14 Uhr an.

Claudia Raneberg

## Wozu zahlen wir Kirchensteuer?

Eine Information der EKD

**O**ft steht die Kirchensteuer in der Kritik. Kirchenmitglieder fragen, wofür zahle ich eigentlich Kirchensteuer?

Wichtig ist es deshalb, transparent über die Einnahmen und Ausgaben der Kirche zu informieren.

Die Evangelische Kirche Deutschland informiert in einem aktuellen Fachblatt über die Verwen-



dung der ihr anvertrauten Einnahmen aus der Kirchensteuer. Um sich zu informieren, können Sie kostenlos das Faltblatt mit dem Titel "Die evangelische Kirche und das Geld" unter [presse@ekd.de](mailto:presse@ekd.de) bestellen.

*Uta van Delden*

## Direkte Hilfen für Menschen im Stadtteil links der Ems

Salzstreuer auch in Corona-Zeiten aktiv

**D**ie Ehrenamtlichen des „Salzstreuer“ helfen weiterhin Menschen, die Unterstützung benötigen.

Leider können persönliche Beratungen im Büro des Salzstreuers an der Darbrookstraße 25 bei hohen Corona-Infektionszahlen nicht angeboten werden. Trotzdem teilen viele Familien oder Alleinstehende per E-Mail, telefonisch oder auch durch Einwurf eines Zettels in den Briefkasten ihr Anliegen mit. Dank vieler Spenden ist es möglich, diese Menschen zu unterstützen. Die Unterstützungsangebote sind vielfältig: Lebensmittelgutscheine, Gutscheine für Winterkleidung für Kinder, Zuschüsse bei defekten Haushaltsgeräten, Unterstützung bei Stromrechnungen, damit der Strom nicht abgestellt wird. Oft benötigen Familien dringend Beratung, aber auch die Kontaktvermittlung mit Fachkräften anderer Institutionen und Ämter.

Für manche Familien ist es finanziell schwierig, wenn dringend benötigte Brillen anzuschaffen sind oder Zuzahlungen bei Zahnarztbehandlungen anfallen.

Die finanziellen Belastungen überfordern dann häufig den eigenen Geldbeutel.



Wir sind dankbar, oftmals direkt helfen zu können. Das ist natürlich nur möglich, wenn Spenden eingehen. Die Freude, dass auch in Zeiten von Corona dem Verein Spenden zur Verfügung stehen, war und ist nicht selbstverständlich.

Im Verein sind 45 Ehrenamtliche aktiv. Es handelt sich um eine ökumenische Initiative der Kirchengemeinden St. Dionysius und der Ev. Kirchengemeinde Jakobi in Kooperation mit dem Diakonischen Werk und dem Caritasverband. Vom Finanzamt Steinfurt ist der Verein als gemeinnützig und mildtätig anerkannt. Er ist berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Kontaktieren Sie uns gerne: [info@salzstreuer-rheine.de](mailto:info@salzstreuer-rheine.de)

Weitere Informationen erfahren Sie auf unserer homepage: [www.salzstreuer-rheine.de](http://www.salzstreuer-rheine.de)

*Uta van Delden*



*Der Salzstreuer an der Darbrookstraße 25*

# Der Friedhof als Ort für Trost und Gedenken

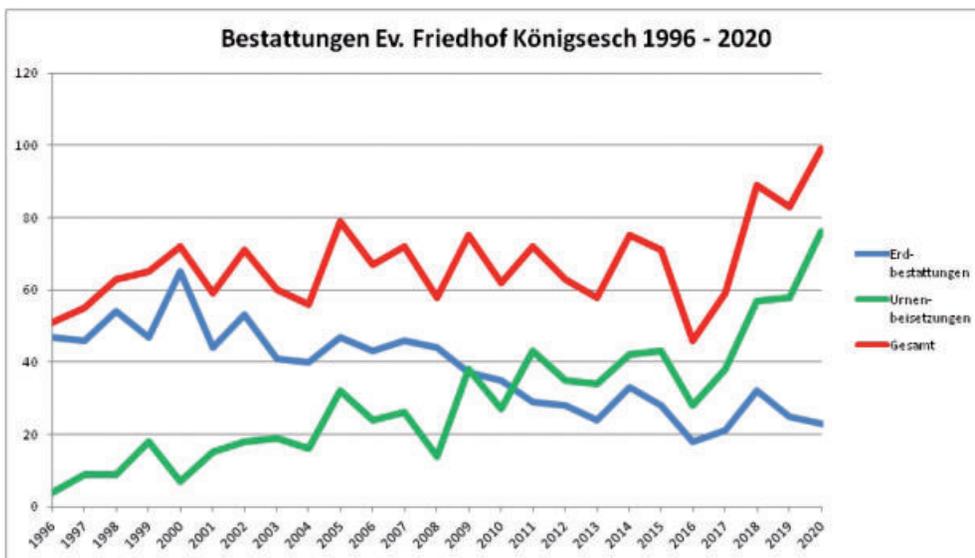
Steigende Bestattungszahlen sichern Wirtschaftlichkeit

**D**er Wandel der Bestattungskultur macht auch vor dem Friedhof unserer Kirchengemeinde nicht halt: Seit Ende der 90er Jahre nimmt der Anteil der Urnenbeisetzungen auf dem Ev. Friedhof Königsesch stetig zu und liegt heute bei rd. 75 Prozent, Tendenz weiter steigend.

Was bei vielen anderen Friedhöfen durch den geringen Flächenverbrauch pro Bestattung oder gar rückläufige Bestattungszahlen zum Problem wird, ist auf unserem Friedhof gut gemeistert: Die Bestattungszahlen steigen und damit kön-

auseinandergesetzt:

Friedhöfe waren und sind, so die Studie, mit ihren für Menschen geschaffenen Trauerorten ein wichtiger Bestandteil des kulturellen Gedächtnisses einer Gemeinde. An diese Trauerorte hätten die Menschen heute jedoch andere Ansprüche als noch vor zehn oder fünfzehn Jahren; Ansprüche, mit denen sich die Friedhofsverwaltungen auseinandersetzen müssen. Es gelte, in Zukunft die Wünsche der Menschen stärker zu berücksichtigen.



Entwicklung der Bestattungszahlen der letzten 25 Jahre

nen auch die Gebühren niedrig gehalten werden. Zudem gibt es neben traditionellen Familiengräbern, die von Generation zu Generation vererbt werden, auch ein gut ausgestattetes Angebot an pflegefreien Gräber, bei denen den Angehörigen die Verpflichtung zur regelmäßigen Grabpflege abgenommen wird. Dies kommt insbesondere dann zum Tragen, wenn die Angehörigen selbst nicht mehr in der Lage sind, eine Grabpflege zu übernehmen oder aber, wenn die nächsten Angehörigen weit weg wohnen.

Die theologische Fakultät der Universität Rostock hat sich in einer groß angelegten Studie über die Zukunftsfähigkeit kirchlicher Friedhöfe

Beisetzungsorte sind, so eine Empfehlung der Studie, in Zukunft pflegefrei oder zumindest pflegearm zu gestalten. Dies bedeute aber nicht, den Hinterbliebenen dort jede Handlungsmöglichkeit aus Gründen der Wirtschaftlichkeit oder aus „Preußischem Ordnungssinn“ zu verbieten. Friedhöfe sollten vielmehr als Orte der Trauer und des Gedenkens, die für die lebenden Hinterbliebenen geschaffen werden, wieder ins Bewusstsein der Menschen gerückt werden.

An diesen Orten mischten sich auf ganz einmalige Weise Privates und Öffentliches – persönliche Trauer und öffentlicher Raum. Sollen die Friedhöfe auch weiterhin ihrer gesellschaftlichen Daseinsfürsorge gerecht werden, brauchen Sie eine an den Bedürfnissen der Hinterbliebenen – der Menschen überhaupt – orientierte Ausrichtung und Gestaltung.

So hat das Presbyterium den vom Friedhofausschuss vorgeschlagenen Planungsauftrag für weitere pflegefreie Erdgräber in der Nähe der Friedhofskapelle erteilt, mit einer Fertigstellung ist noch in diesem Jahr zu rechnen.

## Fortsetzung Friedhof



*Urnengrabfeld an der Stele, auch bei Schnee und Eis ein Ort des Gedenkens*

Damit wird den Angehörigen die Sorge und die Verpflichtung der Grabpflege genommen, und das bei gärtnerisch gestalteten Gräbern, ohne dass die Kosten explodieren.

Da es in Rheine keinen kommunalen Friedhof gibt, kann auf dem kirchlichen Friedhof jeder bestattet werden, der Verstorbene muss nicht unbedingt einer Kirche angehört haben. Friedhofsgärtner Niklas Köhnke: „Wir haben schon viele Besucher, die sich zu Lebzeiten eine ganz bestimmte Grabstätte reservieren.“

Weitere Informationen und Beratung gibt's auf dem Friedhof bei Niklas Köhnke, Tel. 0151 - 750 92 627 oder auch im Gemeindebüro der Jakobi-Gemeinde, Tel 05971 / 50 493.

*Karl Wilms*

Wussten Sie übrigens,

- dass die Bestattungen in Deutschland durch Landesgesetze pro Bundesland geregelt sind.
- dass in Nordrhein-Westfalen das „Gesetz über das Friedhofs- und Bestattungswesen (Bestattungsgesetz – BestG NRW“ nur 22 Paragraphen hat und auf 20 DIN A6- Seiten passt, der Kommentar dazu aber 330 Seiten umfasst.
- dass die im Gesetz geforderte Achtung der Totenwürde sich unmittelbar aus dem Artikel 1 des Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ herleitet und dass das Bundesverfassungsgericht frühzeitig ausgeführt hat, dass die aller staatlichen Gewalt aufgelegte Pflicht, dem Einzelnen Schutz gegen Angriffe auf seine Menschenwürde zu gewähren, nicht mit dem Tod endet.
- dass, auch wenn die Begriffe Bestattung und Beisetzung im Alltag meist nicht unterschieden werden, beide nicht das Gleiche bezeichnen: Unter Bestattung versteht man die „Übergabe an die Elemente“ (also hier Erde bzw. Feuer), unter der Beisetzung die Verbringung von Leichnam oder Asche in eine Grabstätte.
- dass es in Deutschland rd. 32.000 Friedhöfe mit über 32 Millionen Gräbern auf rd. 350 km<sup>2</sup> Fläche in öffentlicher oder kirchlicher Trägerschaft gibt.
- dass es 40 Millionen Bürger gibt, die mindestens ein Grab betreuen.
- dass es 25 Millionen Friedhofsbesucher pro Monat gibt.

## Corona, Corona, Corona!

Hinfallen, Aufstehen, Weitermachen

**N**ach über einem Jahr in der Pandemie sind viele von uns müde, genervt und mental am Ende.

Wir haben (noch) nicht genug Impfstoff für alle, es gibt bei der Auslieferung der vorhandenen Impfdosen Schwierigkeiten und die Vergabe von Terminen klappt auch nicht. Tagsüber darf man zum Einkaufen und zum Arbeiten raus und muss am Abend wieder zu Hause sein. Das hat schon ein bisschen den Charme von einem offenen Vollzug. Den einen macht das Alleinsein schwer zu schaffen, während andere, die in einer Familie leben, froh wären, zumindest für ein paar Stunden allein zu sein. Während die einen ein Homeoffice machen sollen, aber eigentlich lieber im Büro wären, um in Ruhe arbeiten zu können, wären die anderen, die im produzierenden Gewerbe arbeiten, froh, wenn sie bei der Arbeit und im Pausenraum wenigstens einen Mindestabstand zu ihren Kolleginnen und Kollegen hätten. Während die einen um ihre wirtschaftliche Existenz bangen, weil sie ihren Beruf nicht mehr ausüben dürfen, verdienen sich anderen in der Pandemie eine goldene Nase. Die einen können dem Unterrichtsstoff sehr gut folgen, weil sie gebildete Eltern haben, die sie unterstützen können und mehrere Tablets zu Hause haben, und die anderen haben es schon lange aufgegeben, dem Schulstoff zu folgen, weil sie weder das eine noch das andere haben. Viele von uns sind physisch ganz am Boden und die endlose Corona-Nachrichtenberieselung in den Medien macht die Sache auch nicht besser.

Bei den ganzen negativen Nachrichten vergessen wir oft auch die positiven. Noch nie wurden Impfstoffe gegen eine Pandemie so schnell ent-

wickelt wie in diesem Jahrhundert. Wir wissen, dass Maske tragen, Abstand halten und Händewaschen dabei helfen, die Ansteckungsgefahr zu verringern. Wir wissen auch, dass es nicht gerade gut ist, in Massen in die Kirchen zu rennen, um gegen die Pandemie zu beten, weil das die Verbreitung des Virus beschleunigen würde. Wir können froh sein, dass wir in dieser Zeit leben. Zwischen den Jahren 1347 und 1353 starb schätzungsweise ein Drittel der europäischen Bevölkerung an der Pest, auch der Schwarze Tod genannt. Da es früher noch kein Meldesystem gab, schwanken die Schätzungen zwischen 20 und 50



Adelheid Bögge Foto: Privat

Millionen. Es wurden auch viele unschuldige Menschen als Hexen auf dem Scheiterhaufen verbrannt, da man davon ausging, dass diese die Krankheit durch Hexerei unter die Leute gebracht haben. Leider führte dieses Handeln dazu, dass sich immer mehr Leute angesteckt haben und an der Pest starben. Medizinische Versorgung konnten sich nur die Reichen leisten, aber das hat den Reichen auch nichts genützt, weil die Ärzte über kein Heilmittel verfügten und sogar selbst krank wurden.

Und da ist noch etwas Positives, wir haben hier in Deutschland eines der besten Gesundheitssysteme auf der Welt. Wer krank wird, hat Anspruch auf ärztliche Versorgung. Wir nehmen das alles als selbstverständlich hin und denken gar nicht mehr darüber nach, wie gut wir es haben. Ja, es sind viele Menschen gestorben, aber ohne dieses System wären noch viel mehr Tote zu beklagen. In vielen Ländern auf der Welt kann man sich keinen Lockdown leisten, weil einfach die nötige Wirtschaftskraft fehlt, da sterben die Menschen einfach so. Und wir können uns den Impfstoff im Gegensatz zu anderen Ländern auch leisten.

## Fortsetzung Corona, Corona, Corona!

Man rühmt uns Deutsche in der EU auch dafür, dass wir eine so große Disziplin haben und uns an alle Corona-Regeln halten. Natürlich gibt es wie überall Leute, die das nicht tun, aber hier in Deutschland stehen wir noch im Vergleich mit anderen Ländern ganz gut da. Wir sind das EU-Land mit der größten Bevölkerung, so dass man die Zahl der Erkrankten und Toten immer in Relation zur Bevölkerung setzen muss, um einen Vergleich ziehen zu können und da schneiden wir noch gut ab.

Die Pandemie hat uns zusammenrücken lassen, wir helfen uns gegenseitig, sei es, indem wir für andere einkaufen oder mit anderen telefonieren oder uns schreiben. Gerade wir Christen sind in dieser Zeit besonders gefordert, auf einander zu achten. Lasst uns, wie es in der Jahreslosung gefordert wird, miteinander barmherzig sein, wie auch der Vater im Himmel mit uns barmherzig ist. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest.

Adelheid Bögge

## Geburtstagsbesuche ....

**G**eburtstag zu haben in Corona Zeiten – das haben wir alle jetzt schon erlebt. Und dieser Tag musste meist anders aussehen als zu anderen Zeiten. Wie schade!

Der 15. März 2020 war der erste Tag – an dem sich auch in unserer Gemeinde die Türen schlossen. Man mag es immer noch nicht so richtig glauben!



*Pfarrerinnen Britta Meyhoff bei einem Geburtstagsbesuch in Mesum*  
Foto: B.M.

Während des strengen Lock-downs nicht stattfinden. Während des Sommers war das eine oder andere wieder möglich – aber vieles was uns sonst so selbstverständlich war – Erntedankfest mit gemeinsamen Mittagessen, Dankeschön-Feier für die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, Adventsfeiern und natürlich auch die Seniorengeburtstagsfeiern im großen

Saal – all das musste ausfallen. Wie schade – wir und sicher auch manche von Ihnen waren traurig.

Und auch die „runden“ und „halbrunden“ Geburtstagsbesuche ab 75 Jahren konnten nicht wie gewohnt stattfinden. Bei gutem Wetter gab es im letzten Jahr manch eine Begegnung zwischen dem Geburtstagskind und uns Pfarrer/innen im Garten. Dort konnte man sich dann – auf Abstand – auch eine Zeitlang unterhalten. Aber in den anderen Zeiten war nur ein Geburtstagsglückwunsch an der Tür möglich. Wir hoffen, dass das bald wieder anders möglich ist.



*Auch Pfarrerin Claudia Raneberg ist bei den Geburtstagsbesuchen nur an der Haustür* Foto: C.R.

# Jan Fedder: Unsterblich

## Buchbesprechung

### **L**iebe Gemeinde, wissen Sie, was ein „Hamburger Original“ ist?

Zunächst habe ich selbst nachgedacht, wer oder was mir bei diesem Begriff einfällt:

Hans Albers, Heidi Kabel und das Ohnsorg Theater, Johannes Brahms, der Hagenbecker Zoo, Freddy Quinn und natürlich Helmut Schmidt.

Dann habe ich mal Herrn Google gefragt:

Da wurde zunächst einmal beschrieben: Hamburger Originale sind Personen, die den Ruf der Hansestadt geprägt haben, denen man deshalb in Hamburg auf die eine oder andere Weise begegnet oder bei deren Nennung viele sofort an diese Stadt denken.

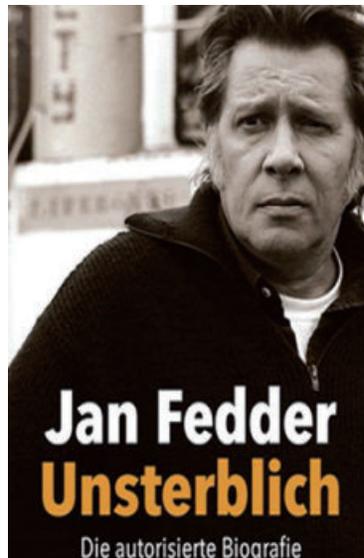
Der typische Hamburger? Verkaufstüchtig, „kantig, klar und beten steif“.

Dann las ich noch weitere mir bekannte Namen von Hamburger Originalen, Henry Vahl – auch Ohnsorg Theater, Helga Feddersen – natürlich sie kam auch aus Hamburg, genau wie Uwe Seeler und auch, wenn er in unserer Nachbarschaft Gronau geboren ist, Udo Lindenberg. Aber auch Hans Hummel, der Wasserträger, auf

ihn geht der berühmte Satz: Hummel, Hummel – Mors, Mors zurück. Auf der Reeperbahn findet man heute Olivia Johns – mit ihrer Länge von fast zwei Metern und den schrillen Outfits sicher nicht zu übersehen. Aber ich mag auch Ina Müller, ihre Musik und ihre Talkshow aus dem „Schellfischposten“. Und last but not least: Jan Fedder! Ein Schauspieler, der mir durch den Film „Das Boot“ und durch die Vorabendserie „Großstadtrevier“ aus meinen jüngeren Lebensjahren ein Begriff ist. Ich muss zugeben „Neues aus Büthenwarder, wo er den Bauer Kurt Brakelmann verkörpert, habe ich nie geschaut. Und auch dass er in Siegfried

Lenz Verfilmungen: „Der Mann im Strom“ und „Das Feuerschiff“ die Hauptrolle gespielt hat, war mir nicht bewusst.

Vor kurzem nun lief mir seine Biografie quasi über den Weg. Ein guter Freund drückte sie mir in die Hand und sagte, lies mal, ist gut! Also gesagt getan, in den Tagen mit viel Schnee und Corona war dazu mal wieder Zeit. Und ich muss sagen, es hat mir Spaß gemacht.



*Jan Fedder, Unsterblich, ISBN 978 345 321 80 24, Heyne Verlag, Hardcover 22 €*

Natürlich hatte ich mir so ein Bild von Jan Fedder in meinem Kopf zusammengezimmert – eher Typ Haudegen, rauer Kerl, „kantig, klar und beten steif“, aber sympathisch. Natürlich habe ich in den letzten Jahren durch die Medien mitbekommen, dass er sehr krank war und dass er so dann und wann – eher öfter – in seinem Leben über die Stränge geschlagen hat. Alkoholische Getränke und Zigaretten – ohne das ging es irgendwie nicht. Ich glaube, in seiner Jugend hat er nichts anbrennen lassen! Er war „hauptberuflich Mensch und im Nebenberuf Schauspieler“, so

beschreibt er es selbst in seiner Biografie mit dem Titel: Unsterblich. Diese Biografie ist von ihm selbst autorisiert und von Tim Präse, einem freien Journalisten, geschrieben. Kurz vor seinem Tod, am 30. Dezember 2019 wurde sie fertiggestellt. Jan Fedder wohnte Zeit seines Lebens auf St. Pauli. Hier gehörte er hin mit Herz und Seele. Hier fühlte er sich beheimatet. Er war zwar verheiratet mit seiner großen Liebe Marion, aber beide lebten in ihren eigenen vier Wänden. Denn, das wusste Jan Fedder selber – mit ihm und seiner Sammelleidenschaft (siehe Fotos im Buch) zusammenzuleben, das wäre eine echte

## Fortsetzung Buchbesprechung

Herausforderung.

Vor 20 Jahren heiratete er seine große Liebe Marion im Michel. Jan Fedder, so liest man in seiner Biografie, war ein gläubiger Mensch und hat an seinem Glauben auch nicht in seiner Krankheit gezweifelt. Es war ihm wichtig, nicht nur standesamtlich zu heiraten, es war für ihn selbstverständlich – wenn überhaupt heiraten, dann kirchlich und das im Hamburger Michel, in der Nähe seines Kiezes. Als Jan Fedder dann im Dezember 2019, trotz Krebserkrankung, plötzlich starb, gab es Aufzeichnungen für seine Trauer-

feier. Er selbst hatte sie bis ins kleinste Detail geplant. Sein letzter großer Auftritt.

„Ich habe alles gelebt und erlebt. Ich habe all meine Sehnsüchte gestillt und ich vermisse nichts. Denn was bleibt von einem Menschen? Seine Knochen und seine Geschichte“, Zitat Jan Fedder. Liebe Gemeinde, wenn Sie ein echtes „Hamburger Original“ näher kennenlernen möchten, dann kann ich Ihnen dieses Buch empfehlen, es fesselt durch seine Lebendigkeit.

*Claudia Raneberg*

## Männer in Kamelhaarmänteln

## Buchbesprechung

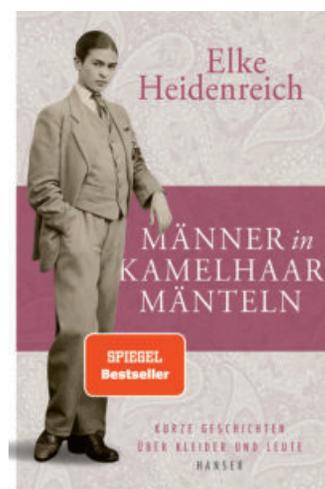
**E**lke Heidenreich kennt sich aus mit **Jacke und Hose, Rock und Hut – vor allem aber mit den Menschen: so liest man im ersten Satz im Klappentext ihres Buches mit dem Titel: Männer in Kamelhaarmänteln, kurze Geschichten über Kleider und Leute.**

Als ich dieses Buch zu Weihnachten geschenkt bekam, habe ich bei diesem Titel etwas anderes erwartet, als ich dann beim Lesen überraschend feststellte. Ich hatte mich innerlich auf einen Roman eingestellt, indem es um die fünfziger Jahre gehen würde. Wahrscheinlich um eine Familiengeschichte – vielleicht um eine eher reiche Familie, denn Kamelhaarmäntel kosteten auch immer etwas mehr Geld.

Doch weit gefehlt. Zunächst einmal war mir entgangen, dass die Person auf dem Titelbild im Anzug gar kein Mann, sondern eine Frau war, nämlich die Künstlerin Frida Kahlo. Und dann, als ich das Buch aufklappte, stellte ich fest, dass das Buch

aus vielen zumeist kurzen Kapiteln besteht, die immer etwas mit einem Kleidungsstück zu tun haben. Natürlich kommt auch der Kamelhaarmantel zu seinem Auftritt. So kann man das Buch also immer wieder, nachdem man ein Kapitel gelesen hat, zur Seite legen und am nächsten Tag das nächste Kapitel in Angriff nehmen.

In den einzelnen Kapiteln, sie tragen Überschriften, wie: „Jackenklaue“, „kurze Hosen“, „Fesch“, „Kleidung im Himmel“, „die Kleider meiner Mutter“, erzählt Elke Heiden-



*Männer in Kamelhaarmänteln, ISBN: 978 344 626 83 88 Hanser Verlag, Hardcover 22 €*

## Fortsetzung Buchbesprechung

reich von sich selbst, aber auch von Freundinnen und Freunden – und manchmal auch Erdachtes. Es sind komische wie auch durchaus traurige Geschichten. Auf jeden Fall sind es unterhaltsame Erzählungen, die einem nahe gehen und zum Nachdenken anregen. Ich fand es faszinierend, welche eine gute Beobachterin Elke Heidenreich ist und wie sie anhand eines Kleidungsstücks Dinge aus ihrem Leben transparent macht für Leserinnen und Leser.

Sie kennen sicher alle das Sprichwort „Kleider machen Leute“. Auf eine gewisse Art und Weise ist Elke Heidenreich genau wie viele der älteren Generation – und ich zähle mich dazu – mit diesem Satz aufgewachsen. Ich zum Beispiel bin groß geworden mit einem Schrank für „Ausgehkleidung“ und einem Schrank für „Spielkleidung“. In meiner Kindheit hatte Kleidung noch einen Wert, es gab keine oder nur wenig Billigmarken. Bestimmte Modketten – und ich nenne hier keine Namen – existierten damals noch nicht.

Ich kann mich noch gut erinnern, dass meine Mutter immer meine Einkäufe kommentierte. Manchmal war ich als Jugendliche oder auch als Studentin ganz stolz, wenn ich ein Schnäppchen gemacht hatte. Wenn ich dann nach Haus kam

und dieses „Schnäppchen“ anhatte, hieß es: „Oh hast du dir etwas Neues gekauft?“ Ich sagte, dann immer erst mal „Ja, habe ich!“, verriet aber nicht, dass es ein Schnäppchen war. Erst wenn es meiner Mutter gefiel, erzählte ich stolz von meiner Errungenschaft – denn sonst hätte ich zu hören bekommen: „Musst du dir denn so ein Fähnchen kaufen, das muss doch nicht sein, kauf dir lieber weniger, aber was Vernünftiges, das hält länger und lässt sich besser bügeln!“

Ja, so manches Kleidungsstück auch in unserem ganz persönlichen Kleiderschrank kann so manche Geschichte oder Begebenheit aus unserem Leben erzählen!

In der „Frankfurter Allgemeinen“ las ich über das Buch von Elke Heidenreich folgenden Satz: „Ihr Buch mag sich der Erinnerung verdanken, aber es ist auf verblüffende Art in der Gegenwart angekommen. Sie hat die vielen Begegnungen und, ja, auch Schicksale, die in die Kleider eingewebt sind, auf wunderbare Art literarisiert.“

Und genauso habe ich dieses Buch empfunden. Vielleicht haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, ja jetzt Lust bekommen, dieses Buch einmal in Ihre Hand zu nehmen. Viel Spaß dabei!

*Claudia Raneberg*



Trauer verstehen,  
Abschied gestalten.

Einfühlsame Beratung,  
Begleitung und  
individuelle Vorsorge.

Bestattungen  
**GRUBER**

[www.bestattungen-gruber.de](http://www.bestattungen-gruber.de)

Klosterstr. 17 (Am Rathaus) · Brechtstr. 77 · 48431 Rheine · Tag & Nacht 05971 926 60

## Neubau Münsterstraße 52

Der Fortschritt wird sichtbar

**E**igentlich war der Baustart für Oktober 2020 geplant, aber der Kampfmittelräumdienst hat den Terminplan ordentlich durcheinandergebracht.

Erst musste ein Verdachtspunkt in der Münsterstraße untersucht werden, dann hat ein anderes Sondereinsatzteam für Kampfmitteluntersuchung



*Das Haus Münsterstraße 52 war schnell dem Erdboden gleich gemacht*

*Foto: R.H.*

das Grundstück nach dem Rückbau des alten Gemeindehauses sondiert. Auf das Ergebnis der Untersuchung mussten wir dann über drei Wochen warten. Nachdem der Kampfmittelräumdienst Mitte November 2020 endlich seine Freigabe erteilt hat, konnte der Baustart für unser aktuelles Bauprojekt an der Münsterstraße 52 am 7. Dezember 2020 mit dem Beginn der Ausschachtungsarbeiten erfolgen.

Bis kurz vor Weihnachten gingen die Rohbauarbeiten gut voran, so dass der Keller fast fertig war, als der Rohbauunternehmer am 23. Dezember 2020 für zwei Wochen in den Weihnachtsurlaub ging. Ab Anfang Januar 2021 wurde zügig weitergebaut, so dass schon Ende Januar die Decke über dem Erdgeschoss betoniert werden konnte. Leider wurden die Arbeiten dann aufgrund des Schneefalls und der kalten Temperaturen Anfang der zweiten Februarwoche für einige Tage unterbrochen. Dennoch gehen wir davon aus, dass die Rohbauarbeiten bis Ende März 2021 soweit abgeschlossen sein werden, dass dann die Zimmerarbeiten mit dem Aufrichten des Dachstuhls beginnen können.

Ob wir dann trotz der aktuellen Corona-Richtlinien ein Richtfest feiern können, muss abgewartet werden. Sobald das Dach eingedeckt und



*Der Keller wurde von außen gut gedämmt*

*Foto: C.S.*

die Fenster eingebaut sind, erfolgt der weitere Ausbau im Innern des neuen Gebäudes. Zuerst sind dann die Haustechnikfirmen gefragt. Besonders zu erwähnen ist, dass der Neubau nicht mit fossilen Brennstoffen beheizt wird, sondern mit einer Luft-Wärmepumpe, die von einer auf dem Dach installierten Photovoltaik-Anlage mit Strom versorgt wird. Insgesamt erreichen wir so den sehr hohen Energiestandard KfW 40 Plus.

Der Bauausschuss hat mit Stand Februar 2021 ca. 84 % der Bauleistungen vergeben, den größten Teil davon an ortsansässige Unternehmen. Nach dem derzeitigen Stand soll das neue Gebäude im Oktober 2021 an den Mieter, die Ev. Jugendhilfe, übergeben werden.



*Das Untergeschoß nahm recht schnell Formen an*

*Foto: C.S.*

In der Zwischenzeit wird der Bauausschuss immer wieder, entweder virtuell per Video-Konferenz oder persönlich zusammenkommen, um sich über den Baufortschritt zu informieren und um Entscheidungen zu Vergaben von Bauleistungen oder zum Material- und Farbkonzept zu treffen.

*Christian Scharlau*

# Das Jakobi-Seniorenzentrum berichtet

„Jakobi bewegt dich“

**L**iebe Leserinnen und Leser, es freut mich besonders, dass wir seit Bestehen der Corona-Pandemie keinen Corona-Fall zu verzeichnen hatten, weder bei Bewohnern noch Mitarbeitenden.

Natürlich wünschen wir uns, dass es so bleibt und tun alles dafür, was in unserer Macht steht. Beruhigend ist, dass unsere Bewohner und Mitarbeitenden bereits die erste und zweite Impfung erhalten haben.



*Das Jakobi-Seniorenzentrum an der Münsterstraße  
Foto: R.H.*

Die Corona-Pandemie konnte uns nicht davon abhalten, unsere Einrichtungsziele weiter voran zu treiben. Unser Umbau und unsere Qualifizierung gehen weiter voran, und der erste Bauabschnitt im Haus 1 wird voraussichtlich Mitte März fertiggestellt. Damit könnte der zweite Bauabschnitt Anfang April starten.

## **Projekt „Jakobi bewegt dich“**

Projekte beinhalten immer etwas Neues und machen neugierig! Darum freue ich mich, Ihnen mitteilen zu können, dass seit dem 15. Dezember 2020 ein Projekt mit dem Namen „Jakobi bewegt dich“ begonnen hat. Das Projekt wird durch die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW gefördert. Leiten,

konzipieren und umsetzen wird das Projekt eine Sportwissenschaftlerin.

Zum einen wird in den nächsten zwölf Monaten eine digitale Gesundheitsplattform für die Mitarbeitenden aufgebaut und zum zweiten ein digitales Betreuungsangebot für die Bewohnerinnen und Bewohner bereitgestellt.

## **Ziel des Projekts**

Die Digitalisierung bietet den Trägern der freien Wohlfahrtspflege riesige Chancen. Die aktuelle und langanhaltende Corona-Krisensituation beschleunigt diesen Prozess, da wir über neue Wege nachdenken müssen, wie wir nicht nur in Krisenzeiten die Möglichkeiten der Digitalisierung z. B. in unseren Betreuungsalltag integrieren können.

Das Projekt soll einen wichtigen Impuls für eine nachhaltige Erhöhung der Krisenresilienz und Zukunftsfähigkeit der Organisationen der Freien Wohlfahrtspflege in Nordrhein-Westfalen leisten.

## **Chancen der Digitalisierung für unsere Bewohnerinnen und Bewohner**

Neben den analogen Betreuungsangeboten bauen wir ein digitales Angebot auf. Dazu schaffen wir mehrere Tablets an, die wir mit altersspezifischen Angeboten u. a. aus dem Bereich Bewegung, des Gedächtnistrainings und mit Kommunikationsoptionen ausstatten.

Da die Nutzung von Tablets für die Mehrzahl unserer Bewohnerinnen und Bewohner nicht selbstständig möglich ist, wird die Unterstützung durch Mitarbeitende und Angehörige erfolgen. Selbstverständlich werden alle Nutzer vorab im Umgang mit Tablets und den digitalen Angeboten unterwiesen.

Wir planen, alters- und diagnosespezifische Bewegungsübungen (z. B. aus dem Bereich Sturzpro-

## Fortsetzung Senioren

phylaxe) in kleinen Videosequenzen bereitzustellen. Zusätzlich sind Apps mit Gedächtnisübungen, Spielen und anderen Möglichkeiten eines digitalen Miteinanders geplant.

Diese Angebote stellen eine erweiterte Möglichkeit für betreuende Mitarbeitende dar und bieten auch Angehörigen die Chance, gemeinsam Besuche anders und aktiver zu gestalten. Im Eingangsbereich wird es ein digitales Gesundheitsboard geben, das laufend über das Projekt informiert. Nach erfolgreicher Implementierung besteht eventuell die Möglichkeit, dass auch Interessenten außerhalb unserer Einrichtung das Angebot nutzen können.

**Namensänderung** Jakobi Altenzentrum Rheine gGmbH

Zum Abschluss möchte ich die Gelegenheit nutzen und darüber informieren, dass das Jakobi Altenzentrum Rheine gGmbH einen neuen Einrichtungsnamen bekommen wird. Sobald alle rechtlichen Schritte abgeschlossen sind, wird die Einrichtung folgenden Namen tragen:

**Jakobi-Seniorenzentrum Rheine gGmbH**



*Frank Hüfing, Leiter  
Jakobi-Seniorenzentrum*

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

*Frank Hüfing  
Einrichtungsleitung*

Resilienz (von lateinisch *resilire* ‚zurückspringen‘ ‚abprallen‘) ist der Prozess, in dem Personen auf Herausforderungen und Veränderungen mit Anpassung ihres Verhaltens reagieren.

Dieser Prozess umfasst Einflussfaktoren, die Resilienz erfordern (z. B. Traumata), Faktoren, die Resilienz begünstigen (z. B. Ressourcen) und Konsequenzen (z. B. Veränderungen im Verhalten oder in Einstellungen). Resilienz kann einen wichtigen Beitrag zur Fähigkeit eines Einzelnen leisten, sich zu erholen oder auf Herausforderungen und Veränderung zu reagieren. (Quelle: Wikipedia.de)

#### Impressum

Redaktionskreis: Wolfgang Schütz (V. i. S. d. P.), Claudia Raneberg, Hartmut Bigalke, Adelheid Bögge, Uta van Delden, Rita Hufschmidt, Sonja Ostapczuk

Layout: Rita Hufschmidt

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Jakobi, Rheine

Auflage: 5 000 – Druck: Hesselning, Rheine

Für Anzeigen gilt Anzeigenpreisliste Nr. 20.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes: 06.06.2021

## Gibt's im Himmel Fairen Handel

Der Weltladen am Marktplatz

**E**ine schwierige Frage? Nein – Überhaupt nicht! Denn wenn es im Himmel Handel gibt, ist er natürlich fair. Sonst wär's ja nicht der Himmel!

Mit diesem Zitat identifizieren sich alle Aktiven des fairen Handels in Rheine gerne. Es trifft einfach zu, dass jeder Bereich unseres Lebens, auch die Wahl meines Kaffees, Tees oder Schokolade, mit den Fundamenten des christlichen Glaubens zu tun hat.



*Addi Hanisch (li) und Hermann Josef Raatgering (re) freuen sich auf Kundschaft*  
Foto: K. Hemker

Deshalb haben vor 52 Jahren u.a. Brot für die Welt und Misereor den fairen Handel in Deutschland mit ins Leben gerufen. Damals wie heute ist es das Ziel,

- Frauen und Männern gerechten Lohn für die Arbeit zu bezahlen,
- Kinderarbeit auszuschließen,
- die soziale und wirtschaftliche Kluft zwischen Gesellschaften des globalen Nordens und Südens nicht anwachsen zu lassen,
- Gottes Schöpfung zu erhalten und durch bewussten Konsum den zerstörerischen Verbrauch natürlicher Ressourcen zu beenden.

„Mein Einkaufs- und Konsumverhalten ist Got-

tesdienst im Alltag“, fasst es Christa Winkelhaus aus der Pfarrei St. Antonius und Mitglied der Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt zusammen. Dieser Gottesdienst im Alltag hat in Rheine eine gute Tradition.

„1974 haben evangelische und katholische Jugendliche die ersten fair gehandelten Waren in Rheine in einem kleinen Laden mit schmutzigen Fensterscheiben verkauft,“ erinnert sich Pfarrerin em. Kerstin Hemker an das erste „Zentrum eine Welt“ in Rheine.

Heute öffnet der Weltladen direkt am Markt täglich zu den üblichen Geschäftszeiten seine Tür. Groß, freundlich und gut sortiert wirkt der lichtdurchflutete Laden. Träger ist seit gut einem Jahr nicht mehr die Arbeitsgemeinschaft Solidarische Welt, sondern die genossenschaftlich organisierte Weltladen-Betreiber-Genossenschaft. Durch ein professionelles Management kann der Weltladen attraktive Produkte für den täglichen Konsum, aber auch ausgewählte Geschenkartikel und Textilien in einem hochwertigen Umfeld anbieten und so möglichst viele Menschen für den fairen Handel begeistern. Vor allem auch die, die bisher noch nicht damit in Berührung gekommen sind.

Wie in den Anfängen spielen die 18 Ehrenamtlichen eine zentrale Rolle für den Verkauf und die Beratung. Warum engagieren sich Menschen im Alter zwischen 18 und 70 Jahren?

„Ich bin im Ruhestand und freue mich, mit geringem Aufwand als Ehrenamtlicher im Weltladen für mehr Gerechtigkeit in der Welt eintreten zu können. Mein Glauben an Jesus von Nazareth, der für die Ärmsten da war, findet hier seinen praktischen Ausdruck,“ erzählt Adalbert Hanisch. Christa und Hermann-J. Raatgering sagen auf die Frage nach ihrer Motivation der Mitarbeit: „Wir freuen uns, dass wir durch unsere ehrenamtliche Mitarbeit im Weltladen Rheine einen kleinen Beitrag für eine etwas gerechtere Welt leisten können. Es ist nur ein kleiner Beitrag, aber wie

## Fortsetzung Gibt's im Himmel Fairen Handel

ein afrikanisches Sprichwort schon sagt: Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können wir das Gesicht der Welt verändern!“

Vielleicht haben Sie ja auch Lust, Teil dieses Teams zu werden und sich für mehr Gerechtigkeit sowie Nächstenliebe im Alltag zu engagieren? Schauen Sie doch einfach mal in den Weltladen herein. Auch während des Lockdowns ist der Weltladen

am Markt geöffnet mit seiner breiten Palette an Lebensmitteln. Hoffentlich ist es bald auch wieder möglich, eine Tasse fair gehandelten Kaffee im Laden zu trinken.

Kontakt: Claudia Coleman, Weltladen Rheine 05971 - 98 44 332 oder Pfarrerin em. Kerstin Hemker, Rheine 0151 - 116 000 50.

*Kerstin Hemker*

## BASTELECKE

# Ostergras

**Was du brauchst:**

- Pflanzschalen (Tassen, Schalen, Eierschalen usw.)
- Grassamen
- Watte
- Pflanzensprüher

**So wird's gemacht:**

1. Als Pflanzschale kann man flache Gefäße verwenden. Auch halbe Eierschalen oder Tassen können hübsch aussehen.
2. Das Pflanzgefäß wird locker mit handelsüblicher Watte ausgelegt.
3. Dann muss gut gewässert werden. Das kann man am besten mit einem Pflanzensprüher machen.
4. Die Pflanzung regelmäßig feucht halten und auf die Fensterbank stellen.
5. Nach ca. zwei Wochen hat das Ostergras eine ansehnliche Höhe erreicht. Dann kann man in den größeren Gefäßen sogar die Ostereier oder Süßigkeiten verstecken.



© www.kikifax.com

## Das Bilderrätsel

Tolle Preise zu gewinnen

Unter den zahlreichen richtigen Einsendungen des Bilderrätsels aus der Weihnachtsausgabe des Gemeindebriefes wurden im Redaktionskreis – ohne notarielle Aufsicht – die Gewinner gezogen.

- Erster Preis:**        **Birgit Kurth**  
**Zweiter Preis:**    **Bernhild Palstring**  
**Dritter Preis:**     **Heinz Konermann**

Der Redaktionskreis gratuliert allen Gewinnern und wünscht guten Appetit beim Frühstück im „SunDays“, im Kino und beim Auspacken der Überraschungstüte.



*Birgit Kurth, die Gewinnerin des letzten Bilderrätsels, freute sich über einen Frühstücksgutschein bei „SunDays“*

*Foto: W. Schütz*

Allen Teilnehmern, die letztes Mal leer ausgegangen sind, wünschen wir viel Erfolg bei der neuen Ausgabe des Bilderrätsels. Zu gewinnen gibt es diesmal:

**1. Preis: Gutschein für 2 Personen im Restaurant Hues Ecke**

**2. Preis: Musikalischer Papphocker / Sitzwürfel**

**3. Preis: Überraschungstüte aus dem Teehaus Bündler**

Markieren Sie alle sechs Fehler deutlich sichtbar, schneiden Sie das Bilderrätsel aus, notieren Sie Ihren Namen und Telefonnummer auf dem Bild und schicken Ihre Lösung an die Kirchengemeinde Jakobi, Stichwort Bilderrätsel, Münsterstr. 54, 48431 Rheine, oder geben sie es im Gemeindebüro ab. Die Gewinner werden von uns benachrichtigt. Einsendeschluss ist der **31. Mai 2021**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Original  
Osterkrippe Kinderkirche 2017



Fälschung  
Osterkrippe Kinderkirche 2017

Name:

Telefon :

## Mini-Orgel

Winfried Puschmann baute mit großem Tonumfang eine Mini-Orgel aus vier Zutaten

### **A**ller guten Dinge sind diesmal vier:

Man nehme Holz vom Kiefernbaume, füge ebensolches vom Fichtenstamme hinzu, stelle Hölzernes von der Eiche bereit und spendiere endlich noch Bux für die Tasten – fertig ist die „Mini-Orgel“, zusammengebaut von Winfried Puschmann. Der gelernte Orgelbauer, Ehemann unserer Kantordin Lena Puschmann, hat das Musikinstrument nach Vorlagen aus den Niederlanden zusammengebaut. „Jeder, der mit Holz umgehen kann, kann es bauen“. Na, ja...

Beim offenen Orgeltag 2021 soll es in der Jakobi-Kirche wieder erklingen, wie schon vor zwei Jahren. Wie lange Puschmann für diese besondere Variante des Orgelbaues damals gebraucht hat, kann er nicht genau sagen: „Die kleine Schwester unserer Führer-Orgel ist quasi so nebenher entstanden, neben all dem anderen“. Stunden hat er nicht gezählt.

Was zeichnet das Instrument aus? „Sein Tonumfang gleicht der menschlichen Stimme, vom Bass bis zum Sopran. Mit der klassischen Re-



*Winfried Puschmann an der selbstgebaute Mini-Orgel  
Foto: H.B.*

naissance-Tastatur kann man die ganze Musik dieser Epoche spielen. Wir haben zum Beispiel mit einem Blockflötenensemble zusammengespielt. Und natürlich ist auch diese Orgel im Gottesdienst einsetzbar. Puschmann charakterisiert seine Orgel als ein eher zurückhaltendes, eher leises Instrument und hebt, zusammenfassend, einen unschätzbaren musikpädagogischen Vorzug des Modells hervor: „Man kann sich alle Teile einer Orgel ansehen, ohne in sie hineinkriechen zu müssen“.

*Hartmut Bigalke*

## 2. Orgeltag Westfalen

Am 13. Juni 2021 ist es so weit

### **N**ach den guten Erfahrungen vom 1. Orgeltag Westfalen im Jahr 2018 werden wir dieses Mal sogar ökumenisch feiern.

In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche von Westfalen sind alle drei westfälischen (Erz-) Bistümer – Essen, Münster und Paderborn – mit dabei. Was für ein Gewinn!

Das Konzept des 1. Orgeltages 2018 hat sich bewährt und bleibt bestehen: An möglichst vielen dezentralen Veranstaltungsorten finden vielfältige Veranstaltungen rund um die Orgel statt. Auch die Jakobi-Gemeinde ist wieder mit dabei.

Ab 14.30 Uhr öffnen sich ihre Türen. Ähnlich wie beim 1. Orgeltag ist ein buntes Programm geplant. Es wird verschiedene Angebote zum Thema „Orgel“ geben. Unter anderem ist ein Workshop geplant, in dem ein Orgelpositiv gemeinsam zusammengebaut werden kann (siehe Artikel oben).

Die genaue Ausgestaltung richtet sich nach den dann geltenden Corona-Bestimmungen. Bitte achten sie auf die Veröffentlichungen in der Zeitung und im Internet auf „www.Jakobi-rheine.de“.

*Lena Puschmann*



## Neue Mitarbeiterin im Jugendzentrum Jakobi

Katharina Knopp im Interview

**S**eit dem 1. Februar 2021 hat das Jugendzentrum Jakobi eine neue Mitarbeiterin: Katharina Knopp vertritt Eva Schneider während ihrer Elternzeit.

**Jugendzentrum Jakobi:** Katharina, magst du dich uns einmal kurz vorstellen? Was hast du bisher gemacht? Wie bist du zum Jugendzentrum Jakobi gekommen?

**Katharina Knopp:** Ich bin 32 Jahre alt, komme aus Salzbergen und bin staatlich anerkannte Erzieherin. Ich habe bisher hauptsächlich in der stationären Jugendhilfe gearbeitet. Dabei habe ich vor allem mit Jugendlichen gearbeitet. Ich war zuständig für die Begleitung und Versorgung der Jugendlichen, habe Netzwerkarbeit mit Schulen, Vereinen, dem Jugendamt und den Familien geleistet und war Ansprechpartner der Jugendlichen in allen Lebenslagen. Diese Arbeit habe ich fast zehn Jahre gemacht und sie geliebt. Beim Jugendzentrum Jakobi bin ich nun gelandet, da ich eine neue Herausforderung gesucht habe.

**Jugendzentrum Jakobi:** Also kennst du dich mit der Zielgruppe ja schon bestens aus. Das wäre dann ja keine Herausforderung mehr für dich. Von welchen Herausforderungen sprichst du?

**Katharina Knopp:** Ich habe schon einmal etwas mit Medien studiert und an Projekten gearbeitet. Das hat mir immer viel Freude bereitet, allerdings hat mir genau das auch bei der bisherigen Arbeit ein wenig gefehlt. Ich möchte gern meine Fähigkeiten in der Projektarbeit und vor allem in der Medienpädagogik ausweiten. Ich habe sehr viel Spaß am Lernen und bin oft „hungrig“ nach neuen Aufgaben und auf der Suche danach, Kindern und Jugendlichen Räume und Möglichkeiten zu schaffen. Ich denke, dass die Arbeit im Jugendzentrum genau das bereithält.

**Jugendzentrum Jakobi:** Welchen Eindruck hast du vom Jugendzentrum in deinen ersten Wochen sammeln können?

**Katharina Knopp:** Ich bin im Jugendzentrum Jakobi auf ein Team gestoßen, das viel Erfahrung und Freude an der Arbeit ausstrahlt. Das steckt an. Ich fühle mich gut aufgehoben und unterstützt bei meinen ersten Schritten in der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

**Jugendzentrum Jakobi:** Vielen Dank für dieses Kompliment. Dabei läuft bei uns momentan auch nicht alles ganz „normal“.

**Katharina Knopp:** Damit ist sicherlich die derzeitige Situation gemeint. Die Covid 19 Pandemie stellt die ganze Welt auf den Kopf. Dadurch, dass derzeit leider kein „Normalbetrieb“ stattfinden darf, habe ich natürlich den ganz normalen Alltag im Jugendzentrum noch nicht erleben können. Ich freue mich schon darauf, ein paar Kinder und Jugendliche kennen zu lernen. Ein bisschen mehr Leben in den vier Wänden wäre fantastisch.

**Jugendzentrum Jakobi:** Bis dahin machen wir das Beste aus der Situation.

**Katharina Knopp:** An Ideen fehlt es hier ja auf jeden Fall nicht. Und bis dahin findet einiges inzwischen ja auch Online statt. Auch das ist wieder eine Herausforderung. Ich freue mich, dass es die Möglichkeiten gibt, mit den Jugendlichen über Online-Plattformen ins Gespräch zu kommen.



*Katharina Knopp verstärkt das Team im Jugendzentrum seit dem 1. Februar 2021  
Foto: Privat*

Fortsetzung Jugendzentrum.

**Jugendzentrum Jakobi:** Der Zeitpunkt wird kommen, an dem wir wieder öffnen werden. Dann können wieder Projekte und Aktionen starten und der offene Treff kann wieder zum Leben erweckt werden. Jeder von uns bringt sich auch ein Stück weit persönlich in die Arbeit ein. Wie können wir uns die Arbeit mit dir vorstellen? Welche persönlichen Werte und Fähigkeiten bringst du mit?

**Katharina Knopp:** Ich bin eine kreative Person, was sich auch in meiner Arbeit widerspiegelt. Ich habe Interesse an kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Themen und finde es unglaublich wichtig, dass Kinder und Jugendliche die Kompetenz entwickeln, sich eine eigene Meinung zu bilden. Das bringt mich gleich zum Thema Medien, die viele Chancen, aber auch Risiken bergen. Gerade die derzeitige Krisensitu-

ation gibt dem Thema für die Jugendarbeit eine größere Bedeutung.

Ich liebe das Reisen, die Natur und Bewegung, am liebsten alles miteinander verknüpft. Wenn ich eine Kamera dabei habe, fotografiere ich liebend gern. Ich bin kein Profi, aber ein paar Fotos können sich sehen lassen.

**Jugendzentrum Jakobi:** Da ist auf jeden Fall einiges dabei, was dir bei der Arbeit hier im Jugendzentrum Jakobi zugute kommen kann. Wir freuen uns auf neue Anregungen, tolle Ideen, kritische Anmerkungen, mitreißende Begeisterung – kurz gesagt: Auf die Zusammenarbeit mit dir!

**Katharina Knopp:** Danke, das kann ich ganz genau so zurückgeben.



Seit 50 Jahren  
Meister- und Ausbildungsbetrieb

PFLANZEN  
PFLASTERN  
PFLEGEN

**SCHNEEGE**  
GARTENGESTALTUNG

Goldbergstr. 46 • 48432 Rheine  
Tel. 05971 - 54831

# Mein Praktikum im Jugendzentrum Jakobi

Aktiv trotz Corona-Einschränkungen

**D**ie 17-jährige Laura Michajlenko absolviert im Team des Jugendzentrums ein ein-jähriges Praktikum. Hier ihr Bericht:

Das Jugendzentrum hat trotz dieser Corona-Einschränkungen viele schöne Projekte gemacht. Am Anfang der schweren Zeit wurde der Garten der Hoffnung angelegt, wo die Ehrenamtlichen im Bereich der Jugendarbeit eine Überraschungstüte mit Blumensamen bekommen haben. Diese Samen wurden bei ihnen zuhause eingepflanzt und nachdem die Blumen sich zeigten, konnte man sie beim Jugendzentrum Jakobi umpflanzen.

Im Sommer hat das Jugendzentrum Jakobi mit seinen Ehrenamtlichen eine Schulungsfahrt nach Heiligenhafen an der Ostsee gemacht, wo sie eine schöne und lehrreiche Zeit gemeinsam hatten. Natürlich gab es in den Sommerferien auch tolle Aktionen wie die Klimaretter, wo Kindern gezeigt wurde, wie man alte Sachen verschönern kann oder einfach mal Passanten ansprechen, ob sie nicht mal ihren Plastikkonsum reduzieren können.

Dazu kam noch das Projekt "Ferien an der Ems", wo die Kinder viel Spaß hatten bei den verschiedensten Spielen und mit den Kanus und Kajaks Touren auf der Ems machten oder einfach mal in die Ems schwimmen gingen. Das Kultur-Camp war auch ein spannendes Projekt mit der Wahl für unterschiedliche Workshops wie Tanz, Tape Art oder Graffiti.

Zwischendurch hat das Jugendzentrum auch für die Besucher des Jugendzentrums besondere Angebote gemacht, leckere Cocktails, Wassermelonen und vieles mehr, und einen Pool aufgebaut. Es gab auch verschiedene Turniere wie zum Beispiel: mit der PS 4 (PlayStation) wurde FIFA 20 gespielt oder ein Billardturnier veranstaltet, wobei es natürlich auch Preise gab für die Gewinner. Für Kinder gab es einen Kino-Tag mit Filmen, Snacks und Getränken.

In den Herbstferien wurde das Kultur-Camp wieder angeboten, bei dem viele schöne Kunstwerke entstanden sind. Weiter gab es „Kultur trifft digital“. Hier lernten Kinder den "Green Screen" kennen und zu benutzen. Das Jugendzentrum hat auch Programme mit Spielen und Aktionen geplant und durchgeführt. Zur Weihnachtszeit gab es natürlich auch eine spannende Schnitzeljagd, bei der Nikoläuse gesucht werden mussten.

Seit 11. Februar 2021 stellt das Jugendzentrum den Schülern und Familien seine Räume zur Verfügung.

Den Schülern werden jeweils Einzelzimmer mit der Technik des Jugendzentrums zur Bewältigung des digitalen Schulunterrichts angeboten.

Die einzelnen Familien können Räume zum Spielen und Toben und die Kegelbahn für einen begrenzten Zeiträumen nutzen.

Laura Michajlenko



*Verschiedene Projekte bietet das Jugendzentrum Jakobi auch in der Coronazeit an  
Collage: Jugendzentrum Jakobi*

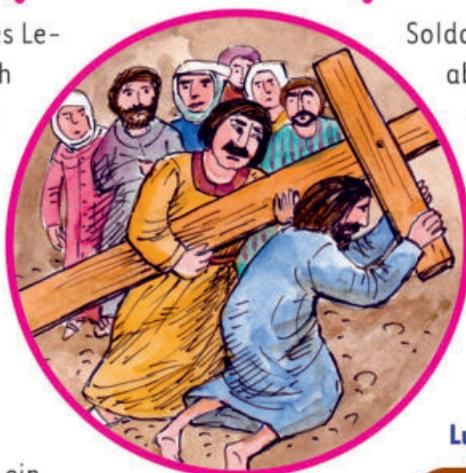


# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Ein unvergesslicher Tag

Am letzten Tag seines Lebens trifft Jesus noch auf viele Menschen. Die Begegnung mit Jesus verändert sie auf wunderbare Weise: Als Jesus das schwere Kreuz schleppt, schaut auch Simon aus Kyrene zu. Plötzlich ruft ihn ein



Soldat her. Simon muss Jesus das Kreuz abnehmen. Doch er ist überrascht: Als er die Last des Kreuzes spürt, ist er Jesus ganz nah. Er ist stolz, ihm helfen zu können. Er ist froh, nicht mehr zu den Schaulustigen zu gehören, die untätig herumstehen. Für Simon ändert sich damit sein ganzes Leben: Er möchte jetzt wissen, wer Jesus ist.

**Lukas 23,26**

### Osterbrötchen

Bereite mit 500 g Mehl und einem halben Päckchen frische Hefe einen süßen Hefeteig vor. Lass den Teig zugedeckt 30 Minuten ruhen. Knete 100 g Rosinen in den Teig, auch wenn er dabei wieder schrumpft. Forme 12 Kugeln und setze sie aufs Backpapier. Schneide in jede Kugel ein tiefes Kreuz. Bestreiche sie mit einer Mischung aus Eigelb und Wasser. Nach weiteren 30 Minuten Ruhezeit backe sie 17 Minuten bei 200 Grad.



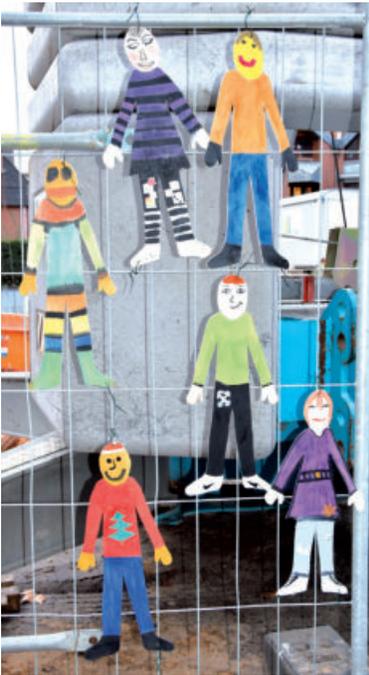
### Osterei mit Kreuz

Klebe mit Isolierband ein Kreuz auf ein hartgekochtes Osterei. Färbe es mit Eier-Kaltfarben und Essig. Wenn es ganz trocken ist, löse das Band ab.

### Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)





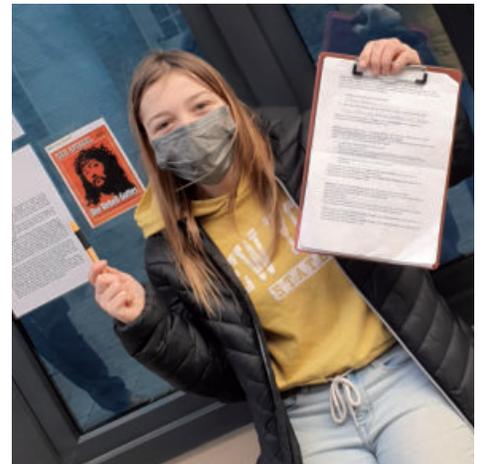
*Die Konfirmandinnen und Konfirmanden bemalten Figuren, die dann Pfarrerin Claudia Raneberg am Bauzaun befestigte*  
Foto: R.H.



*Pfarrer Jürgen Rick beim Geburtstagsbesuch bei Axel Roosen. Leider ist zur Zeit nur diese Form der Besuche möglich*  
Foto: Privat



*Station 2 der Rallye die Pfarrerin Britta Meyhoff und Pfarrerin Claudia Raneberg sich für ihre Konfirmandinnen und Konfirmanden ausgedacht haben*  
Foto: B. M.



*Konfirmandinnen und Konfirmanden bei der Rallye in Rheine und Mesum*  
Fotos: Privat



Das Presbyterium während der Zoom-Sitzung am 29. Januar 2021

Foto: J. Warmer



Am 2. Februar startete der Frauenabendkreis mit Pfarrerin Claudia Raneberg für seine Teilnehmerinnen die Aktion „Blumengruß gegen Lockdown-Blues“ in Zeiten der Corona-Pandemie.

Für jede wurde eine hübsch verkleidete Primel besorgt. Nach dem obligatorischen Fototermin brachten dann Monika Bündler, Adelheid Bültermann und Ursula Matschke den Blumengruß in den kommenden Tagen zu den Frauen des Abendkreises. Dieses Zeichen der Verbundenheit miteinander und dazu ein kleines Gespräch auf Distanz sorgten überall für freudige Gesichter

Foto: R. H.

## Roosen – oder Es gibt nichts Gutes...

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.



*Die Schülerinnen und Schüler in Schuluniform am Schulgebäude*

*Foto: A. Roosen*

### **D**as Kästner-Wort könnte Axel Roosen auf den Leib geschrieben sein.

Der Ex-Chef des Emsland-Gymnasiums, gerade 75 Jahre alt geworden, unterstützt seit etwa einem

Dutzend Jahren höchst erfolgreich die Cornelius Goreseb High School in Khorixas in Namibia, etwa auf der Mitte zwischen Windhoek und dem Atlantik gelegen. An seiner Seite steht der Senior Expert Service, eine Stiftung der deutschen Wirtschaft. Sie entsendet ehrenamtliche Fach- und Führungskräfte in die ganze Welt, um humanitäre Aufgaben zu erfüllen. In all den Jahren hat Roosen nach eigenen Angaben über 100.000 Euro an Spendengeldern zusammengetragen. Jedes Jahr seit 2012 hat er sich stets dieselbe Frage gestellt: Wo ist die Not am größten? Und hat mit den Partnern vor Ort und den freiwilligen Helferinnen und Helfern aus Rheine und umzu, meist frühere Schüler seiner alten Penne, nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ viel bewegt. Roosen hat über die Jahre einen reichen Erfahrungsschatz gesammelt, dazu gehört z.B. Schulräume unbedingt Personen zuzuordnen und feste Zuständigkeiten zu vergeben... Wenn er einen Wunsch frei hätte, welchen? „Ich wünsche mir eine offizielle Partnerschaft zwischen dem Emsland-Gymnasium und der High School in Khorixas.“



*Axel Roosen mit Schülern von der Cornelius Goreseb High School*

*Foto: Privat*

Fortsetzung Namibia



*Die Schülerinnen und Schüler bei einer Besprechung im Schulgebäude* Foto: A. Roosen

Einen Vertragsentwurf hat er schon vorbereitet. – Zum Nachdenken und zu guter Letzt Stimmen von Projekt-Teilnehmerinnen und -teilnehmern: „Zu den positiven Erfahrungen unseres Freiwilligendienstes zählt vor allem, dass viele Menschen während unseres Aufenthaltes uns sehr offen, gastfreundlich und nett begegnet sind. Sie haben uns viele unserer Fragen über deren Kultur und

ihr Land beantwortet und haben uns an ihrem Leben teilhaben lassen“. – „Unsere negativen Erfahrungen haben vor allem mit Vorurteilen zu tun, die auf unserer Hautfarbe beruhen. Es herrscht oft die generelle Einstellung vor, dass weiße Menschen reich sind, und es wird erwartet, dass wir diesen vermeintlichen Reichtum mit allen Menschen, selbst wenn wir sie gar nicht kennen, teilen“.



*Auch Volleyball wird an der Schule angeboten und gerne gespielt* Foto: A. Roosen

Hartmut Bigalke



*Die Fußballmannschaft der Cornelius Goreseb High School*

*Foto: A. Roosen*

## Kontakte

Gruppe	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Pfarrer	Jürgen Rick	05971 - 25 70	pfarrer.rick@jakobi-rheine.de
Pfarrerin	Claudia Raneberg	05971 - 51 372	pfarrerin.raneberg@jakobi-rheine.de
Pfarrerin	Britta Meyhoff	05975 - 30 65 13	pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de
Prädikant	Bob Rote	05975 - 35 36	b.rote@gmx.de
Prädikant	Joachim Schulz	05971 - 80 67 38	schulz-joachim@online.de
Gemeindebüro und Friedhofsverwaltung	Rita Hufschmidt Ine Holl	05971 - 50 492 05971 - 50 493	gemeindeamt@jakobi-rheine.de
Friedhofsmitarbeiter	Niklas Köhnke	0151 - 75 09 26 27	koehnke@jakobi-rheine.de
Küster Jakobi-Kirche	Lothar Haring	0163 - 96 39 794	haring@jakobi-rheine.de
Kirchcafé-Team	Hannelore Laukemper	05971 - 80 82 385	hlaukemper@t-online.de
Biblischer Kreis	Ursula Matschke	05971 - 25 65	
Frauenabendkreis	Adelheid Bültermann Ursula Matschke	05971 - 91 49 965 05971 - 25 65	ca.bueltermann@t-online.de
Rundum fit	Karola Glinka	05971 - 91 29 92	glinka-rheine@web.de
Lektorenkreis	Heike Schulz	05971 - 80 67 38	schulz-heike@online.de.
Jakobi-Treff „Kirche und Welt“	Dr. Karl Wilms	05971 - 15 998	karl.wilms@gmx.de
Redaktionskreis	Wolfgang Schütz	05971 - 50 396	w_schuetz2009@yahoo.de
Jugendreferentin	Ingrid Klammann	05971 - 14 758	ingrid@klammanns.de
Frauentreff Mesum	Annette Backenecker	05975 - 79 97	backi-mesum@web.de
Seniorentreff	Pfarrer Jürgen Rick	05971 - 25 70	pfarrer.rick@jakobi-rheine.de
Seniorentreff Mesum	Etta Kotz	05975 - 30 63 93	
Frauenhilfe Mesum	Waltraut Neumann Pfarrerin Britta Meyhoff	05971 - 91 79 247 05975 - 30 65 13	walineumann@icloud.com pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de
Kirchenchor	Anneliese Hoffmann	05975 - 14 24	hoffmann.manfred@osnanet.de
Jakobi Colours	Lena Puschmann	05971 - 960 23 75	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Jugendchor	Lena Puschmann	05971 - 960 23 75	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Kinderchor	Lena Puschmann	05971 - 960 23 75	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Familienzentrum Jakobi	Sonja Ostapczuk	05971 - 2782	kiga-jakobi-rheine@kk-te.de
Jugendzentrum Jakobi	Carsten Timpe	05971 - 2524	timpe@jugendzentrum-jakobi.de
Krankenhaus-Seelsorge	Pfarrerin Dr. Britta Jüngst	05971 - 42-4473 05971 - 46-1329	b.juengst@mathias-spital.de
Diakonisches Werk Diakoniestation	Edda-Johanna Thiel	05971 - 9215-0	ds-rheine@dw-te.de
Jakobi-Seniorenzentrum	Frank Hüfing	05971 - 899 930	info@jakobi-altenzentrum.de
Frauenhaus		05971 - 12 793	frauenhaus@dw-te.de

## Lebensschritte



Durch die Taufe wurden in die Gemeinde aufgenommen

**Aus Datenschutzgründen werden diese Angaben  
nicht in der Online-Ausgabe dargestellt.**

**Vielen Dank für Ihr Verständnis**



In der Hoffnung auf Auferstehung wurden kirchlich bestattet



*Foto: R.H.*

**Während der Corona-Pandemie wird kein Abendmahlsgottesdienst gefeiert;  
Taufen werden in einem nichtöffentlichen Gottesdienst gefeiert.**

**In der Stadt ...**

**Sonntag**

**10.00 Uhr** Gottesdienst Jakobi-Kirche  
Am ersten Sonntag im Monat  
mit Abendmahl.  
Am vierten Sonntag im Monat mit  
Taufen (entweder um 10 Uhr oder  
um 11.15 Uhr)

**17.00 Uhr** Gottesdienst der Landeskirchli-  
chen Gemeinschaft, Laugestr. 26

**Freitag**

**10.00 Uhr** Gottesdienst im Jakobi-  
Seniorenzentrum.  
Am letzten Freitag im Monat  
findet der Gottesdienst in der  
Jakobi-Kirche statt. Alle Senioren  
der Gemeinde sind herzlich dazu  
eingeladen

**11.00 Uhr** Gottesdienst im Seniorenzentrum  
DOREAFAMILIE am Hörstkamp.  
Genauere Termine entnehmen Sie  
bitte der Tagespresse, erfragen Sie  
im Gemeindeamt, Tel. 50 492 oder  
unter [www.jakobi-rheine.de](http://www.jakobi-rheine.de)

---

**... und in Mesum**

**Sonntag**

**10.00 Uhr** Gottesdienst Samariter-Kirche  
Am ersten Sonntag im Monat  
mit Taufen (entweder um  
10 Uhr oder um 11.15 Uhr),  
am dritten Sonntag im Monat  
mit Abendmahl

**Dienstag**

**11.00 Uhr** Gottesdienst Mathias-Stift  
An jedem ersten Dienstag im  
Monat

**Gemeindebüro/Friedhofsverwaltung:**

Münsterstraße 54, 48431 Rheine  
Tel. 05971 50 492 und 50 493 Fax 05971 50 494  
[www.jakobi-rheine.de](http://www.jakobi-rheine.de), E-Mail: [gemeindeamt@jakobi-rheine.de](mailto:gemeindeamt@jakobi-rheine.de)

**Öffnungszeiten:**

**Mo., Di., Do. und Fr. 10.00 – 12.00 Uhr**  
**Di. und Do. 15.30 – 17.30 Uhr**

**und nach Vereinbarung**

**Während der Schulferien bleibt unser Gemeindebüro nachmittags geschlossen**

**Bankverbindung:**

Stadtsparkasse Rheine  
IBAN: DE55 4035 0005 0000 0175 82 BIC: WELADED1RHN

## In der Stadt ...

### Montag

- 17.30 Uhr** Jugendchor  
Lena Puschmann, 05971 - 96 02 375
- 20.00 Uhr** Kirchenchor  
Lena Puschmann, 05971 - 96 02 375

### Dienstag

- 19.00 Uhr** Biblischer Kreis (14-tägig)  
Ursula Matschke 05971 - 25 65
- 18.30 Uhr** Frauenabendkreis (14-tägig)  
Adelheid Bültermann,  
05971 - 91 49 965  
Ursula Matschke, 05971 - 25 65

### Mittwoch

- 15.00 Uhr** Rundum fit  
i. d. R. jeden dritten Mittwoch  
im Monat  
Karola Glinka, 05971 - 91 29 92
- 19.30 Uhr** Jakobi-Treff „Kirche und Welt“  
(jeden vierten Mittwoch im Monat)  
Karl Wilms, 05971 - 15 998
- 20.00 Uhr** Chor Jakobi Colours  
Proben projektweise, genaue  
Termine bitte erfragen  
Lena Puschmann, 05971 - 96 02 375

### Donnerstag

- 15.00 Uhr** Seniorentreff  
jeden ersten Donnerstag im  
Monat

### Freitag

- 14.30 Uhr** Chor Minis ab 5 Jahren
- 15.00 Uhr** Chor Gruppe 1, ab 7 Jahren
- 15.30 Uhr** Chor Gruppe 2, 4. bis 6. Klasse  
Kinderchor im Familienzentrum  
Jakobi  
Lena Puschmann, 05971 - 96 02 375

**Alle Veranstaltungen  
unter Vorbehalt der  
Corona-Pandemie!**

**Wir informieren Sie  
zeitnah auf der  
Homepage der  
Jakobi-Gemeinde  
in der MV und der UK  
über Änderungen**

---

## ...und in Mesum

### Montag

- 14.30 Uhr** Seniorentreff Mesum  
14-tägig: Samariter-Kirche  
Etta Kotz 05975 - 30 63 93

### Mittwoch

- 15.00 Uhr** Frauenhilfe Mesum  
14-tägig nach Absprache  
Waltraud Neumann  
05975 - 91 79 247

### Donnerstag

- Frauentreff nach Vereinbarung  
Annette Backenecker 05975 - 79 97  
Inge Kleier 05975 - 91 78 84

## Gottesdienste Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten und Gottesdienste bis zum Sommer

### **28. März (Palmsonntag):**

**10.00 Uhr Jakobi-Kirche**, Gottesdienst

**10.00 Uhr Samariter-Kirche**, Gottesdienst

### **1. April (Gründonnerstag):**

**19.00 Uhr Jakobi-Kirche**, Gottesdienst

**Samariter-Kirche**, Kein Gottesdienst

### **2. April (Karfreitag):**

**10.00 Uhr Jakobi-Kirche**

Karfreitag-Gottesdienst

**10.00 Uhr Samariter-Kirche**

Karfreitag-Gottesdienst

**15.30 Uhr Jakobi-Kirche**

Karfreitag-Senioren-Gottesdienst mit dem Jakobi-Seniorenzentrum

### **4. April (Ostersonntag):**

**6.00 Uhr Johannes-Kirche, Sternstraße**

Osternacht-Gottesdienst (Für diesen Gottesdienst wird um **Anmeldungen** bei der Johannes-Gemeinde gebeten Tel. 98 950)

**10.00 Uhr Jakobi-Kirche**

Ostersonntag-Gottesdienst

**10.00 Uhr Samariter-Kirche**

Osterandacht mit Osterfrühstück zum Mitnehmen

### **5. April (Ostermontag):**

**Keine Gottesdienste in der**

**Jakobi-Kirche und der Samariter-Kirche**

### **Sonntag, 25. April**

**10.00 Uhr Samariter-Kirche**, Gottesdienst

### **Sonntag, 2. Mai**

**10.00 Uhr Samariter-Kirche**, Gottesdienst

### **Sonntag, 9. Mai**

**10.00 Uhr Samariter-Kirche**, Gottesdienst

### **Christi Himmelfahrt, 13. Mai**

**10.00 Uhr Jakobi-Kirche**

Gemeinsamer Gottesdienst mit der Johannes-Gemeinde

### **Pfingstsonntag, 23. Mai**

**10.00 Uhr Jakobi-Kirche**, Gottesdienst

**10.00 Uhr Samariter-Kirche**, Gottesdienst

### **Pfingstmontag, 24. Mai**

**11.00 Uhr Jakobi-Kirche**, Familiengottesdienst mit Taufen?

**Samariter-Kirche** Kein Gottesdienst!

### **Sonntag, 30. Mai**

**10.00 Uhr Jakobi-Kirche** (Open Air?)

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

(Jahrgang 2021; Stadtbezirk)

### **Sonntag, 13. Juni**

**10.00 Uhr Samariter-Kirche**, Gottesdienst

Es wird gebeten, sich für die Gottesdienste zu Karfreitag und Ostern im Gemeindeamt (Tel. 50 492) anzumelden

**Änderungen aufgrund der Corona-Pandemie können nicht ausgeschlossen werden! Dies gilt für alle Gottesdienste.**

**Bitte achten Sie auf die Tagespresse, unsere homepage und unsere Aushänge!**

# Konfirmationsgottesdienste

**Samstag, 24. April**

**14.00 Uhr Jakobi-Kirche**

Konfirmation 1  
(Jahrgang 2020; Stadtbezirk)

**Sonntag, 25. April**

**10.00 Uhr Jakobi-Kirche**

Konfirmation 2  
(Jahrgang 2020; Stadtbezirk)

**Samstag, 1. Mai**

**14.00 Uhr Jakobi-Kirche**

Konfirmation 1  
(Jahrgang 2020; Südbezirk)

**Sonntag, 2. Mai**

**11.00 Uhr Jakobi-Kirche**

Konfirmation 2  
(Jahrgang 2020; Südbezirk)

**Samstag, 8. Mai**

**14.00 Uhr Jakobi-Kirche**

Konfirmation 1  
(Jahrgang 2021; Südbezirk)

**Sonntag, 9. Mai**

**11.00 Uhr Jakobi-Kirche**

Konfirmation 2  
(Jahrgang 2021; Südbezirk)

**Samstag, 12. Juni**

**11.00 Uhr Jakobi-Kirche**

Konfirmationen 1

**14.00 Uhr Jakobi-Kirche**

Konfirmationen 2  
(Jahrgang 2021; Stadtbezirk)

**Sonntag, 13. Juni**

**10.00 Uhr Jakobi-Kirche**

Konfirmation 3  
(Jahrgang 2021; Stadtbezirk)

Schöne Häuser für glückliche Menschen.

Schlüsselfertig zum Festpreis. Jedes Haus ein Unikat!



Bauen Sie auf uns. Wir bauen für Sie!

[www.groschek-immobilien.de](http://www.groschek-immobilien.de)

Fon 0 59 71 - 5 73 36

**GROSCHEK  
IMMOBILIEN**



## 275 Jahre Adler-Apotheke



**Unser Team ist immer für Sie da!**

Adler-Apotheke OHG  
Emsstraße 7-9, 48431 Rheine  
Inhaber:  
Heribert Kuhlmann · Peter Schöning

Telefon: 05971 3208  
Fax: 05971 3544  
info@adler-apotheke-rheine.de  
www.adler-apotheke-rheine.de